

mwb  
fairtrade



**Geschäftsbericht  
2008**

## **Gemeinsam wirken, gemeinsam wachsen**

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Wenn zwei Partner ihre Stärken zusammenlegen, entstehen neue Möglichkeiten, die sich für den Einzelnen nicht ergeben hätten. Das Prinzip der gegenseitigen Ergänzung und Verstärkung setzt Potenziale frei, schafft Chancenvielfalt und erweitert den Handlungsspielraum. Dieses Wirkungsprinzip bezeichnet man als Synergie. Synergetische Effekte gehören im modernen Wirtschaftsleben zu den wichtigsten Impulsen überhaupt. Denn die Bündelung von Fähigkeiten, von Arbeitskraft und von Kapital wirkt sich auf nahezu alle Teilbereiche eines Unternehmens aus – sei es in ökonomischer, organisatorischer oder strategischer Hinsicht. Nicht zuletzt spielen auch emotionale Faktoren eine Rolle: Durch die gestiegene Bedeutung des Arbeitgebers entsteht Motivation, frisches Selbstbewusstsein und Vertrauen in die Zukunft.

Wir haben 2008 den entscheidenden Schritt getan, um solche Synergien zu nutzen. Die Fusion zweier nahezu gleich großer Unternehmen ist ein Meilenstein auf dem Weg zu mehr Anerkennung und Stabilität – gerade in Zeiten wie diesen, eine unabdingbare Voraussetzung für langfristigen und nachhaltigen Erfolg.

Der Vorstand der mwb fairtrade AG freut sich, Ihnen dieses Jahr den ersten gemeinsamen Geschäftsbericht vorzustellen.



# Auf einen Blick

mwb Konzern	2008	2007	+/- in %
Provisionsüberschuss	TEUR 6.447	TEUR 4.256	+51
Handelsergebnis	TEUR 10.480	TEUR 7.452	+41
Personalaufwand	TEUR 6.177	TEUR 3.095	+100
Andere Verwaltungsaufwendungen	TEUR 11.660	TEUR 6.673	+75
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEUR 201	TEUR 3.221	-94
Jahresüberschuss	TEUR 312	TEUR 2.960	-89
Bilanzsumme	TEUR 35.161	TEUR 22.548	+56
Eigenkapital	TEUR 29.250	TEUR 17.542	+67
Ergebnis je Aktie	€ 0,05	€ 0,59	-92
Mitarbeiter	70	37	+89

## Die Gesellschaft

mwb fairtrade  
Wertpapierhandelsbank AG

Rottenbacher Straße 28  
82166 Gräfelfing  
Telefon +49 89 85852-0  
Fax +49 89 85852-505

[www.mwbfairtrade.com](http://www.mwbfairtrade.com)

Amtsgericht München HRB 123141  
Wertpapierkennnummer mwb fairtrade-Aktie: 665610

### Börsenzulassungen

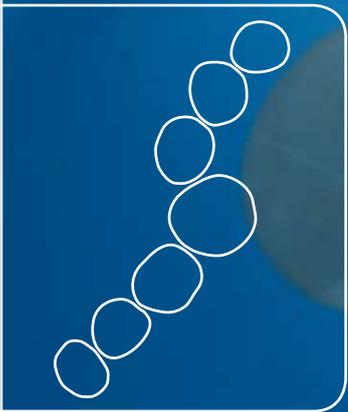
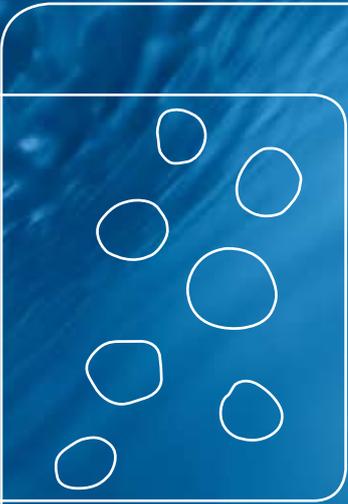
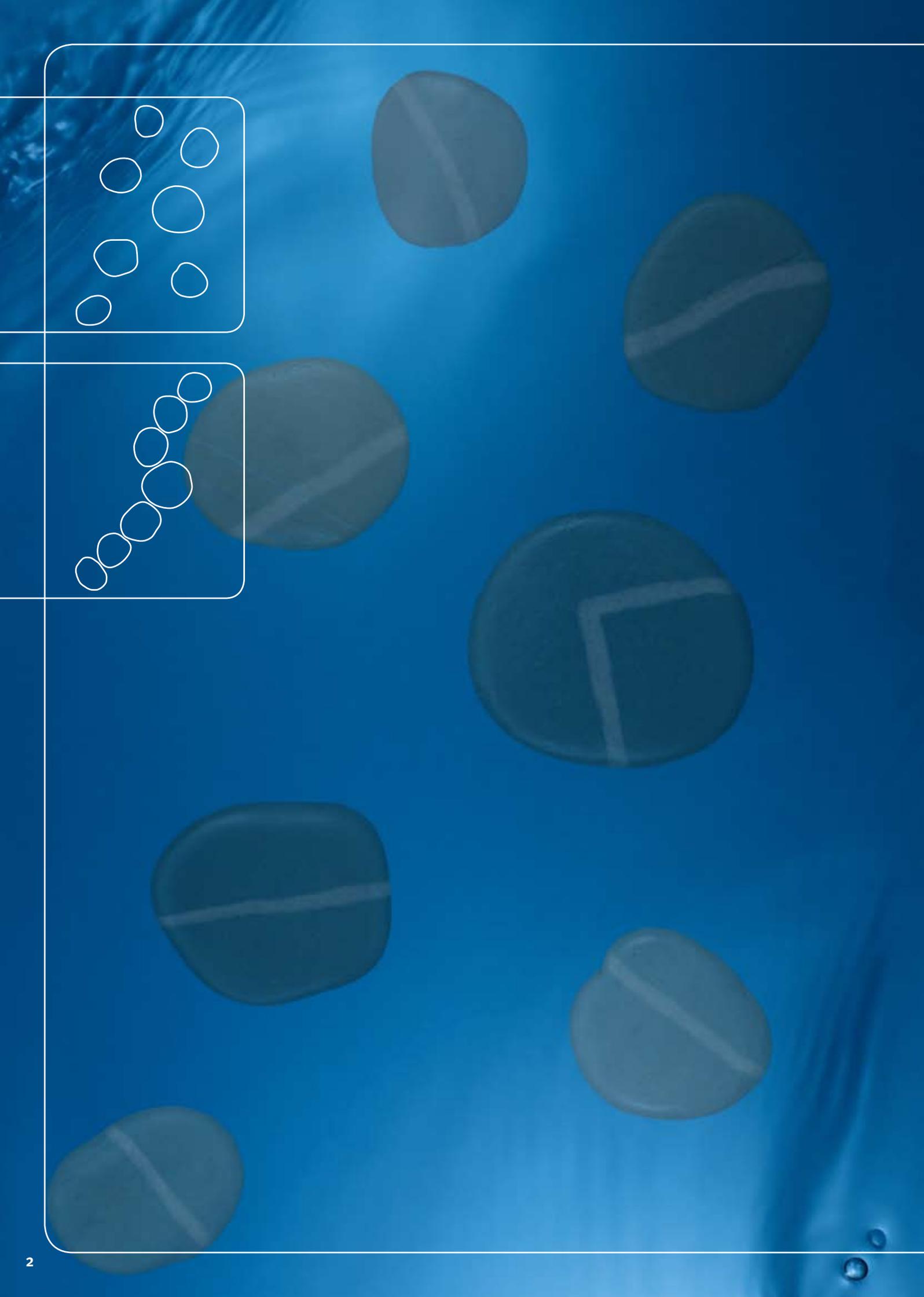
- Börse München
  - Börse Berlin
  - Frankfurter Wertpapierbörse
  - Börse Hamburg
  - Börse Hannover
  - Börse Düsseldorf
  - Börse Stuttgart
- Mitglied im Bundesverband der Wertpapierfirmen  
an den deutschen Börsen e.V.



mwb  
fairtrade



**Geschäftsbericht  
2008**



# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Brief an die Aktionäre .....	4
Der Vorstand .....	7
Bericht des Aufsichtsrats .....	8
Erfolgsfaktor Synergie .....	12
Corporate Governance .....	22
Investor Relations .....	28

<b>Inhalt Finanzteil</b>	<b>Seite</b>
Konzernlagebericht .....	34
Konzernbilanz .....	51
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung .....	52
Eigenkapitalveränderungsrechnung .....	53
Kapitalflussrechnung .....	54
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss .....	55
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	56
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung .....	60
Angaben zur Bilanz .....	64
Berichterstattung zu Financial Instruments .....	71
Angaben zur Kapitalflussrechnung .....	71
Angaben zur Segmentberichterstattun .....	72
Sonstige Angaben .....	73



## Brief an die Aktionäre



*Sehr geehrte  
Damen und Herren,*

wenn man einen Stein ins Wasser wirft, zieht er Kreise. Ausgehend von einer auf Pump finanzierten Immobilienblase in den USA kam es 2008 zur größten Wirtschaftskrise der letzten 80 Jahre. Hohe Wellen schlugen vor allem die Finanzjongleure, die Kreditrisiken bündelten, in Wertpapiere verpackten und um den ganzen Globus verteilten. Die Risiken waren scheinbar verschwunden und es ließ sich auch noch Geld mit ihnen verdienen – ein klarer Fall von Realitätsverlust. Die anschließende Kettenreaktion, die mit dem Zusammenbruch des Bankhauses Lehman Brothers begann, ist ein Lehrbeispiel dafür, wie die Gier von Anlegern, Beratern und Finanzmanagern zur Destabilisierung einer ganzen Wirtschaftsordnung führen kann. Anstatt sinnvolle Synergien zu heben, die positive Effekte gegenseitig verstärken, wurden logische Zusammenhänge ignoriert und einfache Gesetzmäßigkeiten ausgehebelt. In der Folge blieb in der Finanzbranche kein Stein auf dem anderen – mit tiefgreifenden Konsequenzen auch für die deutschen Börsen und Wertpapierhändler.

### **Bekanntnis zur Zukunft**

Inmitten dieser Turbulenzen hat die mwb Wertpapierhandelsbank AG ein klares Bekenntnis zur Zukunft abgelegt. Unser Zusammenschluss mit der Hamburger FAIRTRADE FINANCE AG ist ein Gegenentwurf zur allgemeinen Verunsicherung. Die verschmolzene Gesellschaft mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hat jetzt eine Betriebsgröße, die sowohl aus Effizienzgründen als auch im Vergleich zu den Wettbewerbern nahezu optimal ist. Zudem ergänzen sich die Geschäftsfelder der beiden fusionierten Unternehmen auf ideale Weise, so dass Synergie-Effekte ohne Überschneidungen oder Reibungsverluste zum Tragen kommen. Im Kerngeschäft Wertpapierhandel decken wir seit diesem Jahr alle relevanten Wertpapierklassen (Aktien, Renten, Fonds) an den wichtigsten Börsenplätzen Deutschlands ab.

Zusammen mit den alten Tugenden, die unser beider Unternehmen seit jeher ausmachen – Kostendisziplin, Risikobewusstsein und kaufmännische Ethik – ergibt sich damit eine stabile Ausgangsposition für den nächsten Aufschwung. Das erweiterte Geschäftsmodell der mwb fairtrade AG unterstreicht, dass wir zwar einzelne fragwürdige Auswüchse des Finanzsystems verurteilen, an dessen Sinnhaftigkeit im Ganzen aber nicht zweifeln.

### **Positives Ergebnis trotz Finanzkrise**

Auch wenn sich die Wechselwirkungen einer Fusion im ersten Geschäftsjahr noch nicht voll entfalten können, steht ein Resultat schon fest: Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hat 2008 trotz des extrem schwierigen Börsenumfelds ein positives Ergebnis erzielt. Nach IFRS (International Financial Reporting Standards) lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei TEUR 201 und der Jahresüberschuss bei TEUR 312. Zu verdanken ist dieses Ergebnis dem angestiegenen Provisionsüberschuss von TEUR 6.447 gegenüber TEUR 4.256 in 2007. Eine deutliche Zunahme gab es auch beim Handelsergebnis, das mit TEUR 10.480 um rund TEUR 3.028 höher war, als im Vorjahr. Womit bewiesen ist, dass ein Skontroführer selbst bei einem insgesamt rückläufigen Handelsvolumen durch die Volatilität der Börsen immer noch gute Umsätze erzielen kann. Erhebliche Zuwächse gab es aus der Fusion außerdem beim Eigenkapital (plus TEUR 11.708) und der Liquidität (plus TEUR 7.661). In diese Bilanzzahlen ist die FAIRTRADE FINANCE AG bereits mit einbezogen, da der Zusammenschluss rückwirkend zum 1. Januar 2008 erfolgte. Grundsätzlich gilt daher, dass der Vergleich mit der Vorjahresperiode 2007 nur begrenzt aussagefähig ist.

### **Kostenanstieg durch Fusion**

Die annähernde Verdoppelung unserer Unternehmensgröße führte natürlich zu einem Anstieg der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen. Allerdings – und das ist ein erster messbarer Synergie-Effekt – unterproportional zur Mitarbeiterzahl. Bedenkt man, dass sich mit mwb und FAIRTRADE

zwei fast gleich große Gesellschaften zusammengeschlossen haben, dann ist die Erhöhung der Aufwendungen um 82 Prozent (inklusive Kosten der Fusion) durchaus respektabel. Die Personalaufwendungen beliefen sich 2008 auf TEUR 6.177 im Vergleich zu TEUR 3.095 im Vorjahr. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen lagen bei TEUR 11.660 gegenüber TEUR 6.673 im Vergleichszeitraum. In dieser Position sind einmalige Aufwendungen für die Fusion, darunter etwa Rechts- und Beratungskosten, in Höhe von rund TEUR 350 enthalten. Weitere TEUR 408 entfielen auf Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte der FAIRTRADE FINANCE AG, die gemäß IFRS 3 vorgenommen werden mussten. Insgesamt bewegten sich die Aufwendungen für den Unternehmenszusammenschluss in Relation zu vergleichbaren Transaktionen im unteren Bereich – ein weiterer Nachweis unserer strikten Kostendisziplin.

### Finanzaktien verlieren an Wert

Der Vertrauensverlust in die Finanzbranche hat ausnahmslos alle Akteure am Markt getroffen. Sämtliche börsennotierten Finanzdienstleister mussten empfindliche Wertverluste hinnehmen, ob sie nun in Geschäfte mit Risikopapieren verwickelt waren oder nicht. Selbst die Wertpapierhandelsbanken – eigentlich nur in einer reinen Mittlerfunktion tätig – wurden mit abgestraft. Infolge dessen verlor die Aktie der mwb fairtrade AG im Jahresverlauf rund zwei Drittel ihres Wertes. Zum 31. Dezember 2008 notierte sie bei € 1,45 und bewegte sich damit unter dem Eigenkapital der Gesellschaft. Obwohl sich die Papiere der Wettbewerber ähnlich entwickelten, ist der Rückgang für uns besonders schmerzlich, fällt er doch ausgerechnet in die Phase einer zukunftsweisenden Neuorientierung. Die Potenzialerweiterung und der gestiegene Unternehmenswert der fusionierten mwb fairtrade AG finden in der derzeitigen Börsenkapitalisierung leider keine Entsprechung. Dies dürfte sich jedoch ändern, sobald die erwarteten Synergie-Effekte der Verschmelzung voll zum Tragen kommen und die Finanzmärkte zu alter Stärke zurückfinden. Bis es soweit ist, hat die Stabilisierung des Unternehmens und die Erhaltung unserer Substanz oberste Priorität.

Anders als in den letzten Jahren, in denen wir unsere Aktionäre am wirtschaftlichen Erfolg angemessen beteiligt haben, werden wir für 2008 daher keine Dividende ausschütten. Diese Entscheidung, für die wir Sie um Verständnis bitten, dient der langfristigen Absicherung und wird von den neuen Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat ausnahmslos unterstützt.

### Dank an die Mitarbeiter

Das Jahr 2008 markierte eine neue Ära für unser Unternehmen. Die mit der Fusion einhergehenden Umwälzungen wurden von allen Mitarbeitern – inzwischen rund 70 – mit großem Engagement bewältigt. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken und freuen uns auf das weitere erfolgreiche Zusammenwachsen zweier Firmenkulturen. Dass sich hanseatische und bajuwarische Charakterzüge gut ergänzen, beweist auch unser vergrößertes Vorstandsteam, das im Juli 2008 um Franz Christian Kalischer und Detlef Lübke erweitert wurde. Dank gebührt ebenfalls dem nunmehr sechsköpfigen Aufsichtsrat mit seinen neuen Mitgliedern Uwe Didwischus, Hagen-Christian Kümmel und Dr. Thomas Ledermann. In äußerst turbulenten Zeiten konnten wir jederzeit auf ihren Rat und ihre Unterstützung zurückgreifen. Wir sind überzeugt davon, dass mit dieser Führungsmannschaft ein Ganzes entsteht, das weit mehr ist als die Summe seiner Teile: eine starke mwb fairtrade AG.

Mit freundlichen Grüßen  
Thomas Posovatz, Sprecher des Vorstands



## Der Vorstand

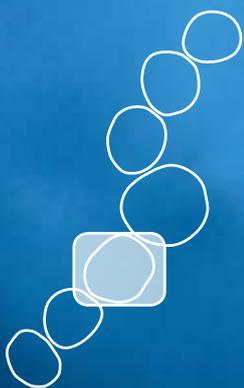


**Herbert Schuster** (2. v. l.)  
Vorstand für Skontoführung M/F/B,  
Kapitalmarktdienstleistungen, Beteiligungen

**Detlef Lübbe** (l.)  
Vorstand für Skontoführung HH/H,  
Institutionelles Vermittlungsgeschäft

**Thomas Posovatz** (2. v. r.)  
Vorstand für Investor Relations, Kommunikation,  
Finanzen, Rechnungswesen und Controlling

**Franz Christian Kalischer** (r.)  
Vorstand für Wertpapierabwicklung,  
Personal, Organisation und EDV



## Bericht des Aufsichtsrats



Sehr geehrte

Damen und Herren,

Der Aufsichtsrat erstattet über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2008 folgenden Bericht:

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand sorgfältig und regelmäßig überwacht. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Unternehmensplanung, die Geschäftsentwicklung, die strategische Weiterentwicklung, das Risikomanagement sowie alle wichtigen Geschäftsvorfälle der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und mündlich berichtet. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung sind mit dem Aufsichtsrat besprochen und ihm zur Zustimmung vorgelegt worden.

Im Geschäftsjahr 2008 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen am 26. Februar, 28. April, 28. Juli, 30. September und 19. Dezember 2008 statt. Bis auf die Sitzung vom 28. April fanden die Sitzungen unter Teilnahme aller Aufsichtsratsmitglieder und aller Mitglieder des Vorstands statt. An der Sitzung vom 28. April fehlte ein Aufsichtsratsmitglied krankheitsbedingt. Das betreffende Aufsichtsratsmitglied hat aber eine schriftliche Stimmabgabe überreicht. Des Weiteren fand am 31. März eine telefonische Beschlussfassung statt.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzungen standen neben der Regelberichterstattung über den Gang der Geschäfte vor allem die Fusion der FAIRTRADE FINANCE AG, Hamburg, mit der Gesellschaft.

In der Aufsichtsratssitzung vom 26. Februar 2008 wurde der Einbringungsvertrag zwischen der Gesellschaft und den Aktionären der FAIRTRADE FINANCE AG und der Entwurf des Gutachtens von Susat & Partner OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Ermittlung der Unternehmenswerte und des Umtauschverhältnisses besprochen. Außerdem wurde in dieser Sitzung die Geschäftsstrategie der Gesellschaft erörtert.

Im Wege der telefonischen Beschlussfassung vom 31. März 2008 stimmte der Aufsichtsrat der Kapitalerhöhung um € 2.491.000,- auf € 7.473.700,- zu. Die Sachkapitalerhöhung diente der Fusion beider Unternehmen.

In der Aufsichtsratssitzung vom 28. April 2008 wurde der Jahresabschluss 2007 erörtert und vom Aufsichtsrat festgestellt. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat der Verschmelzung der FAIRTRADE FINANCE AG mit der Gesellschaft zu.

Am 28. Juli 2008 konstituierte sich der neue Aufsichtsrat der Gesellschaft. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Herr Dr. Thomas Ledermann, Vorstand der BÖAG Börsen AG, Hamburg, Herr Uwe Didwischus, Bankdirektor, Head of Corporate Services, Norddeutsche Landesbank, Hannover und Herr Hagen-Christian Kümmel, Leiter Wertpapierhandel, Hamburger Sparkasse, Jesteburg. Herr Dr. Jung-Senssfelder wurde wieder zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Außerdem wurden die Herren Franz Christian Kalischer und Detlef Lübke bis zum 30. Juni 2013 zu weiteren Vorständen der Gesellschaft bestellt. Im Anschluss hieran wurde eine eingehende Diskussion über Maßnahmen zur strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft geführt.

In der Sitzung vom 30. September 2008 wurde absprachegemäß Herr Dr. Ledermann zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Das Kapitalmarktgeschäft der Gesellschaft wurde analysiert. Der Aufsichtsrat stimmte dem Vorschlag des Vorstands zu, das Kapitalmarktgeschäft ausschließlich auf einfache Kapitalmarktdienstleistungen zu beschränken. Bedingt durch die Erweiterung des Vorstands wurde ein neuer Geschäftsverteilungsplan festgelegt.

Am 19. Dezember 2008 wurde die Planung der Gesellschaft besprochen. Das Risikomanagement wurde erläutert und der Corporate Governance Kodex besprochen. Aufsichtsrat und Vorstand sind sich bewusst, dass eine gute Corporate Governance im Interesse der Aktionäre und des Kapitalmarkts eine wichtige Rolle für den Erfolg der Gesellschaft ist. Der Aufsichtsrat hat in der Aufsichtsratssitzung vom 19. Dezember 2008 eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durchgeführt und die Entsprechenserklärung 2008 verab-

schiedet. Im Zuge der Erstellung der Entsprechenserklärung beschloss der Aufsichtsrat, einen Prüfungsausschuss einzurichten. Herr Wilhelm und Herr Dr. Ledermann wurden zu den beiden Mitgliedern des Prüfungsausschusses gewählt. Weitere Ausschüsse wurden nicht gebildet und bestehen daher nicht.

Soweit bei der Gesellschaft zustimmungsbedürftige Geschäfte anfielen, wurde der Aufsichtsrat hierüber vom Vorstand rechtzeitig in Kenntnis gesetzt und hat nach eigener Prüfung der Entscheidungsgrundlagen über die Zustimmung Beschluss gefasst.

Das Geschäftsjahr 2008 war für die Gesellschaft schwierig. Besonders das zweite Halbjahr hat das Ergebnis der Gesellschaft stark belastet. Der Konzern und die AG weisen einen Bilanzgewinn von rund € 2,9 Mio. aus.

Dem Aufsichtsrat wurden der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht des Konzerns und der Gesellschaft, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die entsprechenden Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer vorgelegt. Die vorgelegten Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft.

Die zum Abschlussprüfer gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berlin, hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht des Konzerns und der AG zum 31. Dezember 2008 unter Einbeziehung der Buchführung und unter Beachtung der entsprechenden

gesetzlichen Vorschriften geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke hierzu erteilt. Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung abgegeben und die im jeweiligen Geschäftsjahr angefallenen Prüfungs- und Beratungshonorare offen gelegt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanzaufsichtsratsitzung vom 23. April 2009 persönlich dem Aufsichtsrat berichtet. Die Ergebnisse der Prüfungen hat der Aufsichtsrat in der Bilanzaufsichtsratsitzung zur Kenntnis genommen und keine Einwände erhoben. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 AktG den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den Lagebericht des Konzerns und der AG, den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und den Jahresabschluss der Gesellschaft sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für ihre erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr Dank und Anerkennung aus.

Gräfelfing, den 23. April 2009

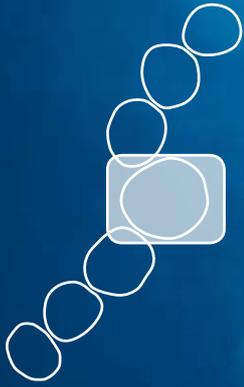
Für den Aufsichtsrat

Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



v.l.n.r. Uwe Didwischus, Michael Wilhelm, Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder (Vorsitzender), Hagen-Christian Kümmel, Dr. Thomas Ledermann (stellv. Vorsitzender), Thomas Mayrhofer





## Erfolgsfaktor Synergie



## Zusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG

Der Zusammenschluss von mwb Wertpapierhandelsbank AG und FAIRTRADE FINANCE AG hat ein Unternehmen in einer völlig neuen Größenordnung hervorgebracht. Selbst wenn noch lange nicht alle Prozesse der Verschmelzung abgeschlossen sind, lässt sich jetzt schon festhalten, dass die Fusion äußerst kapitalschonend und nahezu reibungslos vonstatten ging. Wie Synergie in der Praxis wirkt, zeigte bereits das Prozedere des Zusammenschlusses. Er erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2008 in Form eines Aktien-tauschs. Die Liquidität beider Gesellschaften wurde dadurch kaum angegriffen und kommt dem neuen Unternehmen ohne Abstriche zugute. Bei der Transaktion gewährte die mwb den Aktionären der FAIRTRADE FINANCE AG 2.989.269 Aktien, davon 2.491.000 Aktien aus einer Kapitalerhöhung sowie 498.269 eigene Aktien, die über ein öffentliches Rückkaufangebot sowie über die Börse erworben wurden. Im Gegenzug übertrug die Hamburger Aktiengesellschaft ihr gesamtes Grundkapital auf die mwb AG. Wie groß die gegenseitige Übereinstimmung war, zeigte das Tempo der Verschmelzung – bereits im 3. Quartal 2008 war sie rechtlich abgeschlossen.

### „Synergy at work“

Eine der wichtigsten Aufgaben bei einer Fusion ist die Zusammenführung der gewachsenen Unternehmenskulturen. Idealerweise sollte dieser Prozess auf der Managementebene beginnen, damit diese ihre Vorbildfunktion wahrnehmen kann. So wurde das bisherige mwb-Vorstandsteam, bestehend aus Thomas Posovatz und Herbert Schuster, um die beiden früheren FAIRTRADE-Vorstände Franz Christian Kalischer und Detlef Lübbe erweitert. Die Erfahrungen der ersten Monate zeigen bereits, dass damit eine Konstellation gefunden wurde, in der sich Kompetenzen und Persönlichkeiten aufs Vortrefflichste ergänzen. Dasselbe gilt für den Aufsichtsrat der Gesellschaft. Das ursprünglich dreiköpfige Gremium aus Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder, Thomas Mayrhofer und Michael Wilhelm wuchs im Juli 2008 auf Beschluss der Hauptversammlung auf sechs Mitglieder an. Uwe Didwischus, Hagen Christian Kümmel und Dr. Thomas Ledermann stammen wie die

neuen Vorstände aus dem FAIRTRADE-Umfeld und haben dank ihrer Innensicht des Unternehmens einen wichtigen Beitrag zur organischen Verschmelzung geleistet.

Grundsätzliche Aufgabe des Managements wird es sein, nach der rechtlichen und organisatorischen Zusammenführung auf möglichst vielen Gebieten Synergien zu heben. Dabei sind wir uns bewusst, dass derart komplexe Prozesse ihre Zeit brauchen. Unser positives Betriebsergebnis im ersten gemeinsamen Geschäftsjahr ist zwar ein Anlass zur Freude, sagt aber noch wenig aus über das eigentliche Potenzial der mwb fairtrade AG. Erst nach und nach wird sich die Optimierung der Betriebsgröße in höherer Wertschöpfung und strategischen Wettbewerbsvorteilen niederschlagen. Im ersten Schritt konzentrieren wir uns daher auf operationale Synergien, wie zum Beispiel die Vereinheitlichung der IT-Systeme, die Zentralisierung von Rechnungswesen und Controlling in Gräfelfing sowie die Einrichtung einer übergreifenden Personalabteilung. In deren Ressort fällt die Schulung, Weiterbildung und Motivation der nunmehr 70 mwb-fairtrade-Mitarbeiter. Eine elementare Aufgabe, der wir höchste Priorität einräumen. Denn vor allem der Austausch von Wissen, Können und Erfahrung wird dafür sorgen, dass ein Unternehmen aus einem Guss entsteht.





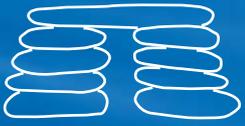
## Wirtschaftliche Synergien

In der Ökonomie spielen synergetische Wirkungen eine entscheidende Rolle. Sie entstehen in erster Linie dadurch, dass bei der Zusammenführung von Unternehmen oder Organisationen die ohnehin anfallenden Fixkosten auf noch mehr Schultern verteilt werden. Die Pro-Kopf Aufwendungen für Miete, Infrastruktur oder Verwaltung sinken somit erheblich. Zur Effizienzsteigerung trägt auch die bessere Auslastung von Systemen bei. Ein einfaches Beispiel: Die Anschaffung und Installation eines neuen IT-Systems amortisiert sich umso schneller, je mehr Mitarbeiter damit arbeiten und zur Wertschöpfung beitragen.

Ganz allgemein lassen sich Kosteneinsparungen dadurch erzielen, dass Abteilungen und Organisationseinheiten zusammengefasst werden. „Aus zwei mach eins“ lautet die Devise. So ist für ein fusioniertes Unternehmen nur noch

eine gemeinsame Buchhaltung, eine Personalabteilung und ein Controlling notwendig. Die Einspareffekte sind hier nicht unbedingt nur auf geringere Personalkosten zurückzuführen, sondern vor allem auf die Standardisierung und größere Effizienz in der Informationsverarbeitung. Dasselbe Prinzip gilt bei Kosten, die durch externe Partner und Dienstleister entstehen. Für Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung oder auch Public Relations ist jeweils nur noch ein Dienstleister nötig.

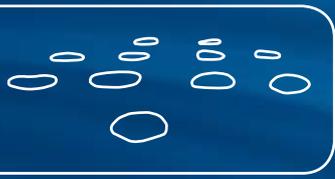
Wirtschaftliche Synergien erschöpfen sich jedoch nicht nur in reinen Sparmaßnahmen. Auch der Wertzuwachs eines vergrößerten Unternehmens ist ein wichtiger Synergieeffekt. Denn im Idealfall gilt die Regel, dass zwei verschmolzene Aktiengesellschaften zusammen mehr wert sind, als sie es vor der Fusion in Summe waren.



## Operationale Synergien

Unter operationalen Synergien versteht man sämtliche Einflüsse, die auf Abläufe und Verfahren innerhalb eines Unternehmens einwirken. Oder weniger abstrakt formuliert: Alles, was der Vereinfachung und Vereinheitlichung von Prozessen dient. Darunter fällt beispielsweise die Etablierung unternehmensweiter Qualitäts- und Verfahrensstandards. Sie sorgen für die jederzeitige Nachvollziehbarkeit von Arbeitsschritten, erleichtern die Fehlersuche und liefern ein allgemein verbindliches Orientierungssystem. Kostspielige und zeitaufwändige Reibungsverluste werden somit schon im Ansatz vermieden. Der verbesserte Organisationsgrad ermöglicht darüber hinaus die Erschließung neuer, rentabler Kundenmandate, die bislang nicht bearbeitet werden konnten. Einer der wichtigsten operationalen Faktoren, insbesondere beim IT-gestützten Wertpapierhandel, ist die

Harmonisierung der Handelssoftware. Neben der höheren Geschwindigkeit und Verlässlichkeit bei der Orderausführung ist es vor allem die entstehende Transparenz, die Synergieeffekte auslöst. Jeder Mitarbeiter kann zu jeder Zeit die Schritte des anderen nachvollziehen – Missverständnisse werden so vermieden und die Effizienz verbessert. Die enge Verzahnung der Mitarbeiter führt ganz allgemein zu einem direkteren Austausch von Know-how und dessen Bündelung. Dadurch ergibt sich fast von allein eine höhere Wertschöpfung im Gesamtunternehmen. Denn wie bei der wirtschaftlichen Synergie gilt auch hier: Zwei aufeinander abgestimmte Mitarbeiter, deren fachliche Stärken und Schwächen sich gegenseitig ausgleichen, erreichen im Zusammenspiel mehr, als es beiden getrennt voneinander möglich gewesen wäre.





## Strategische Synergien

Unternehmer, die langfristig denken, sind in erster Linie an der Erschließung strategischer Synergien interessiert. Der Faktor Größe spielt dabei eine entscheidende Rolle. Schließlich macht ein Zusammenschluss von zwei Firmen das Gesamtkonstrukt weniger anfällig für kurzfristige Schwankungen des Marktes und sonstige Umwelteinflüsse. Das bedeutet zum einen mehr Stabilität und zum anderen eine weit bessere Ausgangsposition für die nachhaltige Geschäftsentwicklung. Synergie und Sicherheit hängen also ursächlich miteinander zusammen – so wie die Verschmelzung von chemischen Stoffen, physikalischen Kräften oder biologischen Organismen meist zu einem stabileren Verbund führt als eine bloße Ansammlung von Einzelementen.

Der strategische Zugewinn betrifft so gut wie alle Aspekte, die für ein Unternehmen relevant sind: Durch die erweiterten Fähigkeiten und Möglichkeiten wird die Risikoverteilung innerhalb des Unternehmens verbessert. Denn die verschiedenen Geschäftsbereiche gleichen ihre Gewinne und eventuellen Verluste gegenseitig aus. Entscheidend ist auch das Thema Glaubwürdigkeit: Ein „Big Player“ weckt grundsätzlich mehr Interesse bei potenziellen Kunden als ein kleinerer Marktteilnehmer. Das wirkt sich wiederum auf die Umsätze aus, die durch neue Kundenmandate ansteigen. Nicht zuletzt profitieren auch die Aktionäre der Gesellschaft – von einer höheren Wahrnehmung auf Seiten der Analysten und vom steigenden Vertrauen institutioneller Investoren, deren Engagement den Aktienkurs beflügelt.

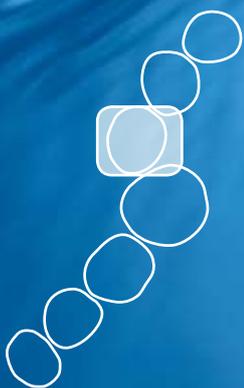


## Emotionale Synergien

Abstrakte Synergetik und Gefühle – passt das überhaupt zusammen? Genau betrachtet ja. Denn was bedeutet gegenseitige Ergänzung letztlich anderes, als gemeinsam auf ein Ziel hinzuarbeiten und sich dabei in einer Gemeinschaft aufgehoben zu fühlen? Nicht selten ist es auch so, dass die Prozesse einer Fusion, die Annäherung zweier Firmenkulturen, zu einem deutlicher umrissenen Selbstbild der Mitarbeiter führen. Im Verbund steigen Motivation und Selbstbewusstsein, da man sich als wichtigen Teil eines größeren Ganzen sieht und auch von außen mehr Anerkennung erhält. Diese entsteht vor allem durch eine verbesserte Wahrnehmung des größeren Unternehmens. Das Image, innerhalb einer Branche zu den bedeutenden Akteuren zu zählen, ist nicht selten Leistungsansporn und gibt Raum

zur Identifikation. Ganz nebenbei steigt auch die Attraktivität für Bewerber – ein wichtiger Wettbewerbsfaktor bei der Suche nach qualifizierten Fach- und Führungskräften.

Imagefaktoren sind es auch, die die emotionale Außenwahrnehmung durch Geschäftspartner, Lieferanten oder Kunden beeinflussen. Gerade in einer Branche, in der viele Transaktionen noch durch das gesprochene Wort abgeschlossen werden, ist Vertrauen von elementarer Bedeutung. Wer ein gutes Gefühl hat, wer sich sicher fühlt, geht eher eine neue Geschäftsbeziehung ein. Wobei wieder eine ganz neue Art von Synergie entsteht: die gegenseitige Ergänzung von Bauchgefühl und rationalen Argumenten.



## Corporate Governance



## Wie Werte wirken

Synergien können nur dann ihre volle Wirkung entfalten, wenn es zwischen den verschmolzenen Partnern eine grundsätzliche Übereinstimmung gibt. Das bezieht sich nicht nur auf ökonomische Aspekte, sondern auch auf Fragen der Ethik, Geschäftsmoral und Transparenz. Ein fehlender Konsens in diesen Bereichen führt zu Reibungsverlusten und im Extremfall sogar zum Scheitern. Vorstand und Aufsichtsrat der mwb fairtrade AG haben daher bereits im Vorfeld der Fusion ein klares Bekenntnis zu einem gemeinsamen Wertekanon abgelegt. Er enthält beispielsweise den Verzicht auf Aktienoptionen oder andere kurzfristige Anreizsysteme, die einer nachhaltigen Geschäftsentwicklung entgegenstehen. Ebenso wichtig ist uns die Einhaltung des deutschen Corporate Governance Kodex. Die mwb fairtrade AG unterstützt den Kodex und sieht ihn als wichtiges Instrument, um das verlorene Vertrauen in die Finanzmärkte ein Stück weit wieder herzustellen. Im Folgenden finden Sie den gemeinsamen Bericht von Aufsichtsrat und Vorstand der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG gemäß Ziffer 3.10 des Corporate Governance Kodex:

## Corporate Governance-Bericht der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing

### Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG arbeiten zum Wohle der Gesellschaft offen und konstruktiv zusammen. Der Aufsichtsrat ist als Kontrollinstanz bei allen wichtigen Maßnahmen und Geschäften mit eingebunden. Die Ausrichtung der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG und ihre strategischen Ziele unterliegen generell einer engen Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Über alle unternehmensrelevanten Themen findet ein kontinuierlicher Informationsaustausch statt. Diejenigen Vorhaben und Rechtsgeschäfte, die einer Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind in der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt.

### Ausschüsse des Aufsichtsrats

Unser Aufsichtsrat hat den folgenden ständigen Ausschuss eingerichtet:

### Prüfungsausschuss:

Dem Prüfungsausschuss obliegen die Vorprüfung der Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss sowie die Erörterung der Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss erörtert weiterhin die Zwischenberichte und gegebenenfalls die Berichte über die prüferische Durchsicht der Zwischenberichte vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand und gegebenenfalls mit dem Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss wird über Sonderprüfungen und erhebliche Beanstandungen sowie sonstige außergewöhnliche Maßnahmen der Aufsichtsbehörden unterrichtet. Er ist zuständig für die Entgegennahme und Behandlung von Beschwerden im Zusammenhang mit der Rechnungslegung sowie internen Prüfverfahren und Fragen der Abschlussprüfung.

Die derzeitigen Mitglieder des Prüfungsausschusses sind Herr Michael Wilhelm (Vorsitzender) und Herr Dr. Thomas Ledermann.

### Effizienzprüfung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat führt einmal im Jahr anhand einer Checkliste eine Effizienzprüfung durch. Die sich hierbei ergebenden Verbesserungsvorschläge werden entsprechend umgesetzt.

### Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2008 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Gemäß Ziff. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen evtl. Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex erläutert werden.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2008 erklärt, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht entsprochen wurde in folgenden Punkten:

- Der Kodex sieht vor, dass bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden soll, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten soll

(Ziffer 4.2.3). Die aktuellen Verträge der Vorstände sehen diesbezüglich keine Regelungen vor. Der Aufsichtsrat wird bei Abschluss von neuen Vorstandsverträgen oder bei der Verlängerung bestehender Verträge prüfen, inwiefern die Vereinbarung eines derartigen Abfindungs-Cap sinnvoll ist oder nicht.

- Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden soll (Ziffer 5.3.1). Dabei soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.3) bilden. Die Gesellschaft hat diesen Ausschuss nicht. Der Aufsichtsrat der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG ist der Auffassung, dass der gesamte Aufsichtsrat dieser Aufgabe nachkommen sollte.
- Nach den Empfehlungen des Kodex sollen der Konzernabschluss der Gesellschaft binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein (Ziffer 7.1.2). Die Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse sieht innerhalb des „Prime Standard“ für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses eine Frist von vier Monaten und für die Veröffentlichung der Zwischenberichte eine Frist von jeweils zwei Monaten vor. Die Gesellschaft beabsichtigt, diese Fristen in Anspruch zu nehmen und weicht insofern von den Fristen der Ziffer 7.1.2. ab.

Vorstand und Aufsichtsrat der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG haben in der Entsprechenserklärung vom Dezember 2008 erklärt, dass sie auch zukünftig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 06. Juni 2008 mit den vorgenannten Ausnahmen entsprechen werden.

Im Folgenden finden Sie den Wortlaut der aktuellen Entsprechenserklärung der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG gemäß § 161 AktG:

## Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing, geben hiermit gemäß § 161 AktG die folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ab:

1. Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend „Kodex“) in der Fassung vom 6. Juni 2008 entsprechen mit folgenden Ausnahmen:

a) Der Kodex sieht vor, dass bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden soll, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten soll (Ziffer 4.2.3). Die aktuellen Verträge der Vorstände sehen diesbezüglich keine Regelungen vor. Der Aufsichtsrat wird bei Abschluss von neuen Vorstandsverträgen oder bei der Verlängerung bestehender Verträge prüfen, inwiefern die Vereinbarung eines derartigen Abfindungs-Cap sinnvoll ist oder nicht.

b) Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden soll (Ziffer 5.3.1). Dabei soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.3) bilden. Die Gesellschaft hat diesen Ausschuss nicht. Der Aufsichtsrat der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG ist der Auffassung, dass der gesamte Aufsichtsrat dieser Aufgabe nachkommen sollte.

c) Nach den Empfehlungen des Kodex sollen der Konzernabschluss der Gesellschaft binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein (Ziffer 7.1.2). Die Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse sieht innerhalb des „Prime Standard“ für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses eine Frist von vier Monaten und für die Veröffentlichung der Zwischenberichte eine Frist von jeweils zwei Monaten vor. Die Gesellschaft beabsichtigt, diese Fristen in Anspruch zu nehmen und weicht insofern von den Fristen der Ziffer 7.1.2. ab.

2. Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hat den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 seit der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2007 grundsätzlich entsprechen. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3 und 7.1.2.

mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG  
Gräfelfing, im Dezember 2008

Vorstand

Aufsichtsrat

## Vergütungsbericht der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG

Der Vergütungsbericht der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG fasst die Grundsätze sowie Höhe und Struktur der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft zusammen. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex erweitert durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG).

### Vergütung des Vorstands

Über die Festlegung von Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung entscheidet der Aufsichtsrat. Er orientiert sich dabei an der Größe der Gesellschaft sowie ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Die Vergütung des Vorstands setzte sich im Jahr 2008 aus vier Komponenten zusammen:

- Aus einer festen, jährlichen Vergütung, die monatlich als Gehalt ausbezahlt wird.
  - Aus einer variablen Vergütung in Höhe von 2,5 % des Konzernergebnisses vor Ertragssteuern und Vorstandstantieme, maximal jedoch € 150.000,-
  - Aus der Gewährung eines Dienstwagens der gehobenen Mittelklasse, den jedes Vorstandsmitglied auch privat nutzen kann. Die Lohnsteuer auf den geldwerten Vorteil der PKW-Nutzung ist von jedem Vorstandmitglied selbst zu tragen. Die Möglichkeit zur Nutzung eines Dienstwagens wurde von den Vorständen Franz Christian Kalischer und Detlef Lübbe in 2008 in Anspruch genommen.
  - Beiträge zur Altersversorgung von Franz Christian Kalischer, Detlef Lübbe und Thomas Posovatz.
- Aktionsoptionsprogramme und ähnliche Anreizsysteme bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Die folgende Tabelle gibt den Umfang der in 2008 gewährten Vergütung individualisiert nach den einzelnen Vorstandsmitgliedern wieder:

	Feste Vergütung in TEUR	Variable Vergütung in TEUR
Franz Christian Kalischer	180	5
Detlef Lübbe	186	5
Thomas Posovatz	159	5
Herbert Schuster	180	5
	<b>705</b>	<b>20</b>

Im Jahresabschluss 2008 ist die variable Vergütung in Höhe von TEUR 20 als Rückstellung berücksichtigt und wird in 2009 ausbezahlt. Darüber hinaus bestehen Ansprüche des Vorstandsmitglieds Thomas Posovatz aus dem Pensionsplan in Höhe von TEUR 185. Zusätzlich zu den oben genannten Zuwendungen an die Mitglieder des Vorstands wurden im Jahr 2008 einem ehemaligen Vorstandsmitglied TEUR 52 gezahlt, davon waren TEUR 31 durch Versicherungserstattungen abgedeckt. Darüber hinaus bestehen Ansprüche ehemaliger Vorstandsmitglieder aus dem Pensionsplan in Höhe von TEUR 1.165.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten in 2008 keine Kredite von der Gesellschaft.

### Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung vom 25. Juni 2003 durch eine Satzungsänderung neu geregelt.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält zusätzlich zur Erstattung seiner Auslagen für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat der Gesellschaft eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 10, zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Darüber hinaus bekommt jedes Mitglied des Aufsichtsrates ab 1. Juli 2003 für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine variable Vergütung in Höhe von 0,3 % des positiven Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere wurde die Gesellschaft dazu verpflichtet, zu Gunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung (sog. Direktors & Officer Versicherung) abzuschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats Tätigkeit in angemessenem Umfang abdeckt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das eineinhalbfache sowohl der festen als auch der variablen Vergütung. Die feste und die variable Vergütung zusammen sind beim einfachen Aufsichtsratsmitglied auf TEUR 15 pro Jahr, beim stellvertretenden Vorsitzenden auf TEUR 22,5 und beim Aufsichtsratsvorsitzenden auf TEUR 30 pro Jahr begrenzt. Sämtliche Beträge verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Demnach enthält die Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2008 zwei Bestandteile:

- a) Einen festen Bestandteil
- b) Einen variablen Anteil in Höhe von 0,3 % des positiven Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die nachfolgende Tabelle gibt den Umfang der in 2008 gewährten Vergütung individualisiert nach den sechs Mitgliedern des Aufsichtsrats wieder, jeweils einschließlich Umsatzsteuer gemäß § 8 Abs. 3 der Satzung:

	Feste Vergütung in TEUR	Variable Vergütung in TEUR
Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder	24	4
Dr. Thomas Ledermann (seit 08/2008)	5	1
Uwe Didwischus (seit 08/2008)	5	1
Hagen Christian Kümmel (seit 08/2008)	5	1
Thomas Mayrhofer	16	3
Michael Wilhelm	12	2
	<b>67</b>	<b>12</b>

Die variable Vergütung in Höhe von TEUR 12 ist im Jahresabschluss 2008 als Rückstellung berücksichtigt und wird in 2009 ausbezahlt.

An die Sozietät Mayrhofer & Partner, München, deren Partner Herr Mayrhofer ist, wurde ein Honorar in Höhe von TEUR 103 für erbrachte Beratungsleistungen bezahlt. An die WAPAG Allgemeine Revisions- und Treuhand-Gesellschaft AG, München, deren Vorstand das Aufsichtsratsmitglied Herr Wilhelm ist, wurde ein Honorar in Höhe von TEUR 5 für erbrachte Beratungsleistungen bezahlt.

#### Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstands halten folgende Aktien der Gesellschaft:

Mitglieder des Vorstands	Anzahl der Aktien	Anteil am Grundkapital in %
Franz Christian Kalischer	555.509	7,43
Detlef Lübbe	555.509	7,43

Mittelbar ist Herr Posovatz über die Posovatz Verwaltungs GbR mit 11,31 % der Anteile an der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG beteiligt. Herr Schuster hält keine Aktien der Gesellschaft.

Die Aufsichtsratsmitglieder halten keine Aktien der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG.

#### Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG werden von der Gesellschaft von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck hat das Unternehmen für ihre Organmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O Versicherung) abgeschlossen. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass die Organe der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Die Haftungssumme pro Schadensfall beträgt € 1 Mio. Es ist ein Selbstbehalt pro Schadensfall in Höhe von TEUR 5 vereinbart.

### Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Gemäß § 15 a WpHG sind Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats verpflichtet, Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft im Wert von mehr als € 5.000 im Kalenderjahr offenzulegen. Der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG wurden im Geschäftsjahr 2008 folgende mitteilungspflichtige Geschäfte in Aktien der mwb gemeldet:

Datum	Mitteilungspflichtiger	Person mit Führungsaufgaben, die die Mitteilungspflicht auslöst	Geschäftsart und Ort	Preis in €	Stückzahl	Volumen in €
28.05.2008	Thomas Posovatz	Thomas Posovatz, Vorstand	Verkauf außerbörslich	0,00	474.648	0,00
28.05.2008	Posovatz Verwaltungs GbR	Thomas Posovatz, Vorstand	Kauf außerbörslich	0,00	474.648	0,00

Sämtliche Geschäfte wurden auch auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht.

Gräfelfing, im April 2009

Für den Aufsichtsrat:  
Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder

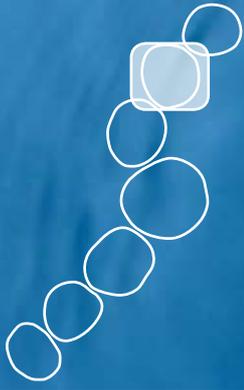
*h. Jung-Senssfelder*

Für den Vorstand:  
Thomas Posovatz

*Thomas Posovatz*

„Sehr wichtig ist uns die Einhaltung des deutschen Corporate Governance Kodex. Die mwb fairtrade AG unterstützt den Kodex und sieht ihn als wichtiges Instrument, um das verlorene Vertrauen in die Finanzmärkte ein Stück weit wieder herzustellen.“





## Investor Relations



## mwb fairtrade-Aktie im Sog der Finanzkrise

Nach einem Plus von 11% im Geschäftsjahr 2007 und einem Schlusskurs von € 5,49 geriet unsere Aktie 2008 in den Abwärtssog der gesamten Finanzbranche. Bis zum 31.12.2008 verlor das Papier 79% seines Wertes und schloss bei € 1,45. Einziger Trost war die Tatsache, dass es anderen Wertpapierhandelsbanken nicht besser erging. In einer durchaus verständlichen Panikreaktion der Anleger wurden sämtliche Finanztitel abgestraft, obwohl speziell die Wertpapierhandelsbanken von den Turbulenzen an der Börse – dank hoher Volatilität – sogar profitieren konnten. Dass die Aktie der mwb fairtrade nicht realistisch bewertet ist, zeigt allein schon der Umstand, dass die Börsenkapitalisierung derzeit niedriger ist als das Eigenkapital der Gesellschaft. Auch die sonstigen Rahmenbedingungen – Liquidität, Dividendenstärke der letzten Jahre sowie verbesserte Wettbewerbssituation durch die Fusion – lassen den Schluss zu, dass Schein und Sein bei der Einschätzung unseres Unternehmens weit auseinander liegen.

## Im Dialog mit Investoren

Die für uns enttäuschende Unterbewertung der mwb fairtrade-Aktie ist ein weiterer Ansporn, den Dialog mit privaten und institutionellen Investoren noch intensiver zu führen. So werden wir im Sommer 2009 erneut an der DVFA Small Cap Conference teilnehmen und unser nunmehr vergrößertes Unternehmen den Analysten präsentieren, die sich auf kleinere börsennotierte Aktiengesellschaften spezialisiert haben. Grundsätzlich halten wir auch nach der Fusion an unserer Politik fest, mit den Aktionären offen über Ergebnisse, strategische Ausrichtung und Perspektiven der mwb fairtrade zu kommunizieren. Die nächste Gelegenheit hierzu bietet die Hauptversammlung am 9. Juli 2009, zu der wir Sie jetzt schon herzlich einladen.



**„Grundsätzlich halten wir auch nach der Fusion an unserer Politik fest, mit den Aktionären offen über Ergebnisse, strategische Ausrichtung und Perspektiven der mwb fairtrade zu kommunizieren.“**

## Entwicklung des Börsenkurses der mwb fairtrade-Aktie, Kurs in € (Xetra)

31.12.2008 (Jahresschlußkurs)

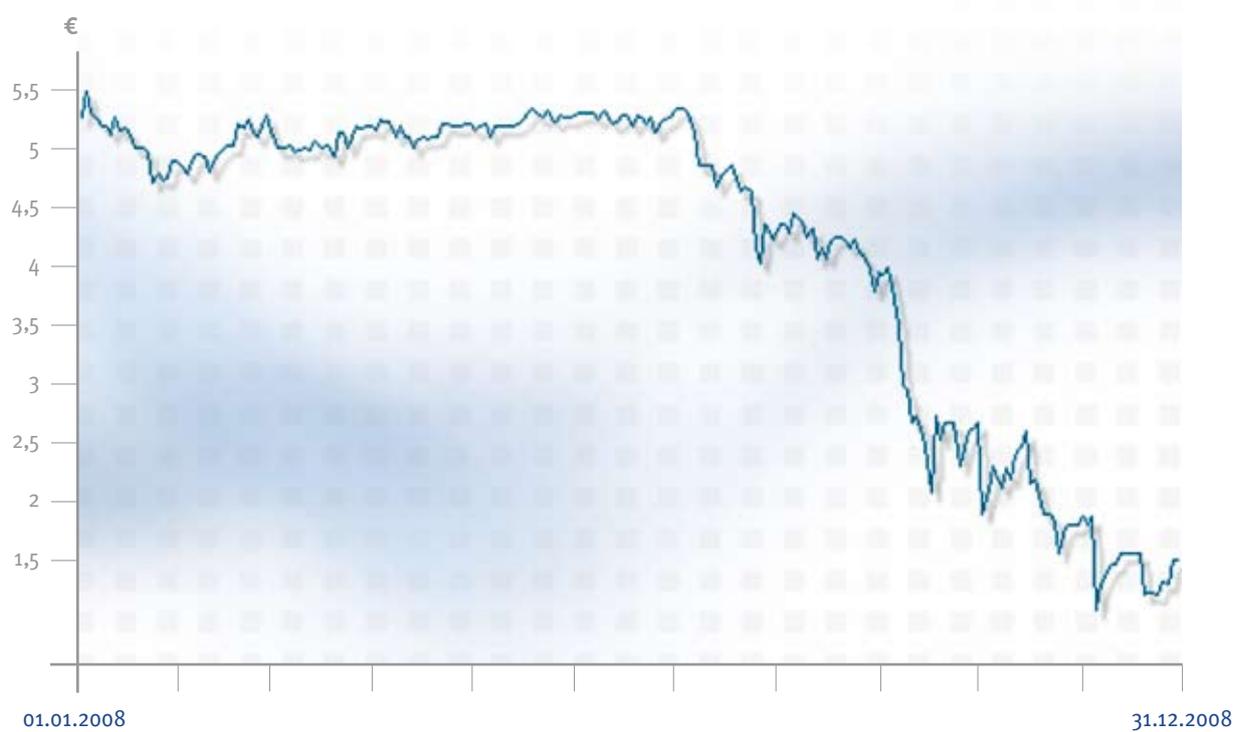
05.06.2008 (Höchststand)

03.12.2008 (Tiefststand)

€ 1,45

€ 5,41

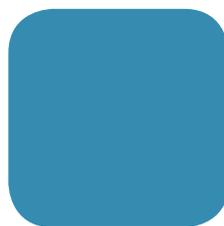
€ 1,30



Kursentwicklung der mwb fairtrade-Aktie vom 01.01.2008 bis 31.12.2008  
Wertpapierkennnummer: 665610

## Terminplan 2009

Datum	Thema	Ort
10.03.2009	Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen 2008 (voraussichtlich)	
22.04.2009	Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2009	
09.07.2009	Jahreshauptversammlung	München
22.07.2009	Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2009	
31.08. - 02.09.2009	Analystenveranstaltung im Rahmen der DVFA Small Cap Conference	Frankfurt
21.10.2009	Veröffentlichung der Zahlen 3. Quartal 2009	

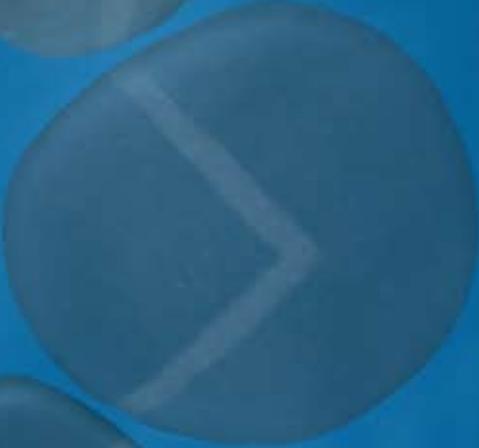


### Kontaktadresse:

mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG  
Bettina Schmidt  
Rottenbacher Straße 28 · 82166 Gräfelfing  
Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing  
Telefon +49 89 85852-305 · Fax +49 89 85852-505  
investor-relations@mwbfairtrade.com  
www.mwbfairtrade.com



# Finanzteil



# Inhaltsverzeichnis Finanzteil

Inhalt Finanzteil	Seite
Konzernlagebericht .....	34
Konzernbilanz .....	51
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung .....	52
Eigenkapitalveränderungsrechnung .....	53
Kapitalflussrechnung .....	54
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss .....	55
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	56
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung .....	60
Angaben zur Bilanz .....	64
Berichterstattung zu Financial Instruments .....	71
Angaben zur Kapitalflussrechnung .....	71
Angaben zur Segmentberichterstattung .....	72
Sonstige Angaben .....	73

Inhalt	Seite
<b>Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden</b> .....	
(1) Konzerneinheitliche Bilanzierung	56
(2) Konsolidierungskreis	56
(3) Stetigkeit	56
(4) Konsolidierungsgrundsätze	56
(5) Unternehmenszusammenschluss	56
(6) Finanzmittelfonds	57
(7) Forderungen an Kreditinstitute	57
(8) Forderungen an Kunden	57
(9) Handelsaktiva	57
(10) Finanzanlagen	57
(11) Immaterielle Vermögenswerte	58
(12) Sachanlagen	58
(13) Sonstige Aktiva	59
(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59
(15) Handelspassiva	59
(16) Latente Steuern	60
(17) Sonstige Passiva	60
(18) Währungsumrechnung	60
<b>Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung</b> .....	
(19) Zinsüberschuss	60
(20) Provisionsüberschuss	61
(21) Handelsergebnis	61
(22) Verwaltungsaufwand	62
(23) Saldo der Übrigen Erträge/Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	62
(24) Ertragsteuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	62
(25) Jahresüberschuss	63
(26) Kennziffern zum Ergebnis je Aktie	63
<b>Angaben zur Bilanz</b> .....	
(27) Forderungen an Kreditinstitute	64
(28) Forderungen an Kunden	64
(29) Handelsaktiva	64
(30) Finanzanlagen	65
(31) Immaterielle Vermögenswerte	66
(32) Sachanlagen	66
(33) Ertragsteuerforderungen	67
(34) Sonstige Aktiva	67
(35) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69
(36) Handelspassiva	69
(37) Sonstige Passiva	69
(38) Passive latente Steuern	70
(39) Eigenkapital	70
(40) Eigene Anteile	70
<b>Berichterstattung zu Financial Instruments</b> .....	
(41) Fair Value der Finanzinstrumente	71
<b>Angaben zur Kapitalflussrechnung</b> .....	
(42) Erläuterungen zu den Einzelnen Posten der Kapitalflussrechnung	71
<b>Angaben zur Segmentberichterstattung</b> .....	
(43) Segmentberichterstattung	72
<b>Sonstige Angaben</b> .....	
(44) Schwebende Rechtsstreitigkeiten	73
(45) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	73
(46) Leasingverträge	74
(47) Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände	74
(48) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	74
(49) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	74
(50) Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes	75
(51) Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes	76
(52) Besitz von Anteilen an der mwb fairtrade AG durch den Vorstand und den Aufsichtsrat	77
(53) Honorar des Konzernabschlussprüfers	77

# Konzernlagebericht

## Das wirtschaftliche Umfeld im Geschäftsjahr 2008

2008 wird als das Jahr mit der größten Weltwirtschaftskrise seit 1929 in die Geschichte eingehen, die bereits im Sommer 2007 ihren Anfang nahm. Ausgelöst von einer Immobilienkrise, verlor zunächst das gesamte Finanzsystem und schließlich die Güterwirtschaft an Stabilität. Milliarden-Wertberichtigungen in nie gekanntem Ausmaß zwangen so gut wie alle Regierungen zur Stützung des Finanzsektors mit Garantien und Liquiditätsspritzen aus Steuermitteln. Trotz dieser Hilfspakete ist anzunehmen, dass die meisten Marktteilnehmer, die am Geschäft mit verbrieften Kreditrisiken beteiligt waren, auch langfristig nur mit staatlicher Absicherung überlebensfähig sind. Angesichts der dramatischen Rahmenbedingungen blieben die ursprünglich erhofften Wachstumsimpulse zum Jahresende – zum Beispiel durch die Einführung der Abgeltungsteuer – nahezu völlig aus.

Als exportorientierte Industrienation ist Deutschland von der Rezession besonders stark betroffen. Das spiegelt sich nicht zuletzt in der Entwicklung der Börsen wieder. Der Leitindex DAX (-41%), der MDAX (-43%) und der TecDAX (-48%) stürzten binnen Jahresfrist noch tiefer ab als der Dow Jones oder Nikkei Index. Diese Entwicklung ist ein Gradmesser für den enormen Vertrauensverlust der Anleger. In Scharen kehrten sie der Börse den Rücken und selbst institutionelle Investoren schichteten ihr Kapital um. Dementsprechend war das Börsengeschehen im vergangenen Jahr geprägt von einer hohen Volatilität bei gleichzeitig rückläufigen Umsätzen. Unter dem Stimmungstief litten Finanztitel naturgemäß am meisten. Selbst Wertpapierhandelsbanken wie die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG konnten sich dem Abwärtstrend nicht entziehen, obwohl sie – zumindest im ersten Halbjahr – noch von der hohen Volatilität profitierten. Die Aktie der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG verlor im Jahresverlauf rund zwei Drittel ihres Wertes und entwickelte sich damit ähnlich wie die Papiere der Wettbewerber. Zum 31. Dezember 2008 notierte sie bei EUR 1,45.

## Die rechtliche und organisatorische Struktur der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG

Die 1993 gegründete mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG ist ein Kreditinstitut im Sinne des KWG (Gesetz über das Kreditwesen). Zum 28. Juli 2008 wurde die mwb Wertpapierhandelsbank AG nach der Verschmelzung mit der FAIRTRADE FINANCE AG, Hamburg, in mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG umbenannt. Neben der Erlaubnis für das Finanzkommissionsgeschäft und das Emissionsgeschäft verfügt die Gesellschaft über die Erlaubnis zur Anlage- und Abschlussvermittlung sowie zum Eigenhandel für andere. Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG unterliegt der Aufsicht der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) sowie der Deutschen Bundesbank.

Rückwirkend zum 1. Januar 2008 wurde die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG mit der in Hamburg ansässigen FAIRTRADE FINANCE AG verschmolzen. Der Erwerb der FAIRTRADE FINANCE AG erfolgte über eine Kapitalerhöhung (aus genehmigtem Kapital gegen Sacheinlagen) auf € 7.473.700 und zum Teil über eigene Aktien. In der Folge hat sich die Aktionärsstruktur der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG verändert: Die Posovatz Verwaltungs GbR, an der das amtierende Vorstandsmitglied Thomas Posovatz zu 50 % beteiligt ist, hält 6,35 % der Anteile. Die übrigen Gründungsmitglieder verfügen unmittelbar über jeweils zwischen 3 % und 10 % der Aktien. Über die FMNP Beteiligungs-GmbH sind sie außerdem zu gleichen Teilen an weiteren 19,84 % der mwb fairtrade-Aktien beteiligt. Die beiden Vorstandsmitglieder Franz Christian Kalischer und Detlef Lübke sind unmittelbar mit je 7,43 % an der Gesellschaft beteiligt. Größter Einzelaktionär mit 20,18 % ist die BÖAG Finanzdienst AG, eine 100%-ige Tochter der BÖAG Börsen AG, Hamburg.

Im Rahmen der Neuordnung der Geschäftsfelder wurden die Aktivitäten der Gesellschaft zum Jahresende 2008 in die Bereiche „Wertpapierhandel“ und „Kapitalmarkt“ untergliedert. Über die 60%-ige Tochtergesellschaft MWB Baden GmbH ist die Gesellschaft zudem in der privaten Vermögensverwaltung tätig.

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG mit Sitz in Gräfelfing hat vier unselbstständige Niederlassungen in Hamburg, Hannover, Frankfurt und Berlin.

# Konzernlagebericht

## Zusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG

### Erwerb rückwirkend zum 1. Januar 2008

Wie im November 2007 angekündigt, schloss sich die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG rückwirkend zum 1. Januar 2008 mit der FAIRTRADE FINANCE AG zusammen. Das Hamburger Maklerunternehmen – deutscher Marktführer für börsengehandelte Investmentfonds gemessen an der Anzahl von Skontren – ergänzt das Spektrum der mwb Wertpapierhandelsbank AG in vielen Bereichen. Der Zusammenschluss erfolgte in Form eines Aktientauschs, um die Liquidität der mwb Wertpapierhandelsbank AG zu schonen. Die dafür notwendige Kapitalerhöhung wurde am 31. März 2008 beschlossen und am 21. Mai 2008 beim Amtsgericht München ins Handelsregister eingetragen. In der Folge gewährte die mwb Wertpapierhandelsbank AG den Aktionären der FAIRTRADE FINANCE AG 2.989.269 Aktien, davon 2.491.000 Aktien aus einer Kapitalerhöhung sowie 498.269 eigene Aktien, die über ein öffentliches Rückkaufangebot im November 2007 sowie in der Folgezeit über die Börse erworben wurden. Im Gegenzug übertrug die Hamburger Aktiengesellschaft ihr gesamtes Grundkapital auf die mwb Wertpapierhandelsbank AG. Der Verschmelzungsvertrag wurde am 18. Juli 2008 notariell beurkundet.

### Verschmelzung im August 2008

Im 3. Quartal 2008 wurde der Zusammenschluss von mwb Wertpapierhandelsbank AG und FAIRTRADE FINANCE AG rechtlich abgeschlossen. Am 19. August 2008 wurde das neue Unternehmen im Handelsregister München eingetragen. Kurz zuvor, am 6. August 2008, war auch die Namens-

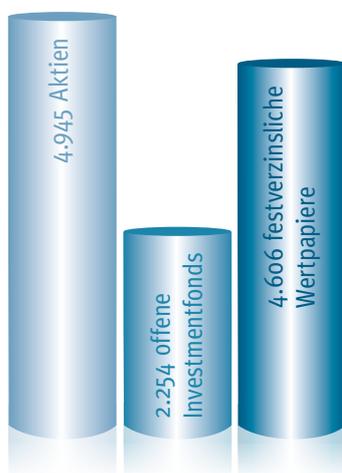
änderung in „mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG“ per Handelsregistereintrag amtlich geworden. Die Namensänderung erfolgte auf Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juli 2008, ebenso wie die Erweiterung des Aufsichtsrats. Zu den bisherigen Aufsichtsräten der Gesellschaft, Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder, Thomas Mayrhofer und Michael Wilhelm, kamen die drei neuen Mitglieder Uwe Didwischus, Hagen-Christian Kümmel und Dr. Thomas Ledermann als stellvertretender Vorsitzender hinzu.

### Erweiterter Vorstand

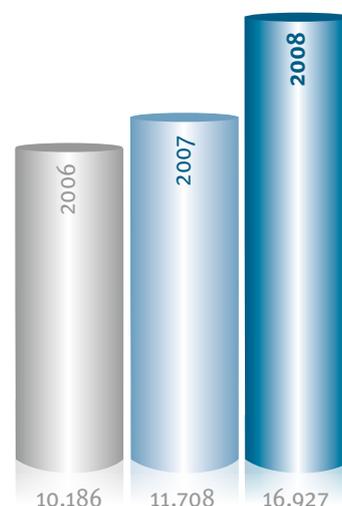
In seiner ersten ordentlichen Sitzung am 28. Juli 2008 bestellte der Aufsichtsrat der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG zwei neue Vorstände. Christian Kalischer und Detlef Lübke waren bislang im Vorstand der FAIRTRADE FINANCE AG tätig und ergänzen nun das bisherige Vorstandsteam um Thomas Posovatz und Herbert Schuster. Die Erweiterung des Vorstands ist eine logische Folge der nahezu verdoppelten Firmengröße und hat sich bereits erfolgreich bewährt. Wichtigste Aufgabe des Führungsquartetts wird es sein, die beiden Organisationen in den kommenden Monaten operativ und kulturell zu verschmelzen.

## 1. Der Geschäftsverlauf

Selten gab es innerhalb eines Börsenjahres eine höhere Volatilität als in 2008. Für die mwb fairtrade AG bedeutete das vier höchst unterschiedliche Quartalsergebnisse. Massive Umsatzrückgänge im Aktienhandel führten im 1. Quartal zu einem leicht negativen Ergebnis, während im 2. Quartal durch die FAIRTRADE-Konsolidierung ein Gewinn



Entwicklung der Zahl der von mwb fairtrade betreuten Wertpapiere in der Skontroführung (2008)



Entwicklung von Provisionsüberschuss und Handelsergebnis in TEUR, mwb Konzern

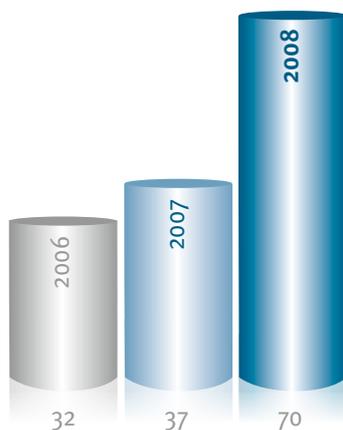
# Konzernlagebericht

zu verzeichnen war. Im 3. Quartal 2008 brachen die Handelsumsätze nochmals ein und bescherten der mwb fairtrade Verluste, die allerdings im 4. Quartal, bedingt durch hohe Kursschwankungen, wieder ausgeglichen wurden. In Summe konnte die Gesellschaft nicht an das sehr gute Ergebnis von 2007 anknüpfen. Vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzkrise kann das dennoch positive Jahresergebnis in Höhe von TEUR 312 jedoch als Erfolg gewertet werden.

In den Abschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 wurde die FAIRTRADE FINANCE AG mit einbezogen.

## Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG

Die Geschäftsfelder und -bereiche der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG wurden im vergangenen Jahr neu geordnet. Unter den Geschäftsbereich „Wertpapierhandel“ fällt künftig die Skontroführung in Aktien, offenen Investmentfonds und Rentenpapieren, ferner Sales & Execution für institutionelle Kunden und Orderausführung für Kreditinstitute. Der zweite Geschäftsbereich „Kapitalmarkt“ umfasst die Emissionsberatung und -begleitung sowie Listings und Designated Sponsoring für kleine und mittlere Aktiengesellschaften. Der dritte Geschäftsbereich „Privatkunden“ widmet sich der privaten Vermögensverwaltung. Den mit Abstand größten Beitrag zum Ergebnis lieferte 2008 der Geschäftsbereich Wertpapierhandel, insbesondere die Skontroführung. Die beiden übrigen Geschäftsbereiche litten dagegen in hohem Maße unter den Auswirkungen der Finanzkrise und verloren entsprechend an Bedeutung.



Entwicklung der Anzahl der Mitarbeiter

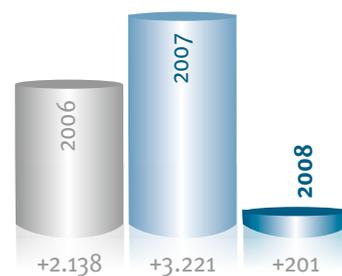
## Wertpapierhandel

### Skontroführung in Aktien

Zum 31. Dezember 2008 betreute die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG 4.945 Aktien an den Börsen München, Frankfurt, Hamburg, Hannover und Berlin. Die Börsenplätze Hamburg und Hannover kamen im Zuge der Fusion mit der FAIRTRADE FINANCE AG – dem alleinigen Skontroführer an diesen beiden Börsen – hinzu. Durch deren starke Position im Fondshandel haben sich die Gewichte im Geschäftsfeld Skontroführung grundlegend verschoben. Die drei Segmente Aktien, Fonds und Renten näherten sich in ihrer Bedeutung weiter an. Gleichwohl erbrachte die Skontroführung in Aktien mit 56 % noch den höchsten Beitrag zum Konzern-Gesamtergebnis. Der Beitrag zum Provisionsergebnis lag bei 46 % und derjenige zum Handelsergebnis bei 63 %. Die Skontroführung hat im vergangenen Jahr vor allem von einzelnen, stark gehandelten Aktien profitiert, darunter Titel wie Hypo Real Estate und K+S Group. Das überproportionale Ordervolumen dieser Papiere konnte die insgesamt rückläufigen Handelsaktivitäten aber nicht ausgleichen.

### Skontroführung in offenen Investmentfonds und Fondshandel

Durch den Zusammenschluss von mwb und FAIRTRADE ist einer der führenden Broker im deutschen Fondshandel entstanden. Zum 31. Dezember 2008 betreute das fusionierte Unternehmen 2.254 offene Investmentfonds an den Börsen Hamburg und München. Damit verfügt die mwb fairtrade AG über eine hervorragende Ausgangsposition in einem stark wachsenden Marktsegment. Erst etwa zwei Prozent aller offenen Investmentfonds werden außerhalb der klassischen Vertriebswege frei über die Börse gehandelt. Da in



Entwicklung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit in TEUR

# Konzernlagebericht

diesem Fall keine Ausgabeaufschläge anfallen, dürften sich künftig immer mehr Verbraucher für den kostensparenden Weg über die Börse entscheiden. Bereits im ersten Jahr der FAIRTRADE-Konsolidierung trug die Skontroführung in offenen Investmentfonds rund 23 % zum Konzernergebnis und 20 % zum Provisionsergebnis bei. Der Beitrag zum Handelsergebnis belief sich auf 22 %.

## Skontroführung in festverzinslichen Wertpapieren

Nach dem Erwerb der C.J. Diederich GmbH im Jahr 2006 war die mwb/ FAIRTRADE-Fusion der zweite Schritt auf dem Weg zu einem der führenden Händler von festverzinslichen Wertpapieren. Zum Ende des Geschäftsjahres betreute die mwb fairtrade AG 4.606 festverzinsliche Wertpapiere (Renten) an den Börsen Berlin, Hamburg und Hannover – an den beiden letztgenannten sogar als alleiniger Skontroführer. In Summe erwirtschaftete das Geschäftsfeld 14 % des Provisionsergebnisses und 8% des Konzernergebnisses. Der in Relation geringe Anteil am Handelsergebnis (4%) ist darauf zurückzuführen, dass die Transaktionen hauptsächlich als Vermittlungsgeschäft erfolgen und über Provisionen honoriert werden. Entsprechend sind die Erträge dem Provisions- und nicht dem Handelsergebnis zugeordnet.

## Sales

Auch der Wertpapierhandel im Auftrag von institutionellen Kunden profitierte vom Zusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG. Das Hamburger Unternehmen brachte eine erfolgreiche und etablierte Salesabteilung mit ein, die seit 1. Januar 2009 von Frankfurt aus operiert. Durch die Vergrößerung des Sales-Teams ist davon auszugehen, dass der Beitrag zum Gesamtergebnis, der in 2008 bei rund 7 % lag, in Zukunft deutlich steigen wird. Obwohl es sich im klassischen Sinne um ein Vermittlungsgeschäft

handelt, lag der Anteil am Provisionsergebnis (2 %) in diesem Fall unter dem Anteil am Handelsergebnis (11 %). Zurückzuführen ist das auf die mittlerweile übliche und vom Kunden gewünschte Praxis, Provisionen in die Transaktionsabrechnung zu integrieren und nicht gesondert auszuweisen.

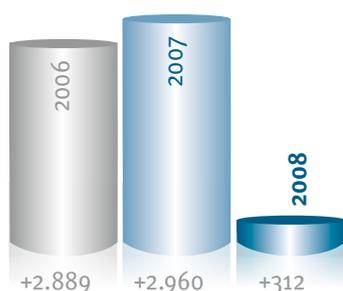
## Orderausführung

Als Geschäftsfeld, das vom Investmentverhalten der Privatanleger direkt abhängig ist, entwickelte sich die Orderausführung in 2008 eher rückläufig. Die Dienstleistung, die von mwb fairtrade vorwiegend für Banken ohne eigene Wertpapierabteilung erbracht wird, leistete einen Beitrag von 2 % zum Gesamtergebnis und trug mit 7 % zum Provisionsergebnis bei.

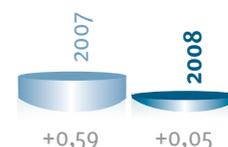
## Kapitalmarkt

### Emissionsberatung und Listings

Nicht nur in Deutschland, sondern auch weltweit kam das IPO-Geschäft 2008 fast völlig zum Erliegen. Ab dem 2. Quartal 2008 gab es keinen nennenswerten Börsengang mehr und damit auch keine Mandate für die Emissionsbegleitung. Da viele Unternehmen ihre Pläne für Listings oder Kapitalerhöhungen ebenfalls zurückstellten, wurden die Umsatzerwartungen der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG nicht erfüllt. Eine Verbesserung der Situation ist mittelfristig kaum zu erwarten, so dass sich die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG vorerst auf geringmargige Kapitalmarkt-Dienstleistungen konzentriert, etwa die Beratung von Unternehmen beim Zugang zum Entry Standard der Deutschen Börse. Wie bisher liegt der Schwerpunkt auf kleinen und mittleren Aktiengesellschaften beziehungsweise mittelständischen Unternehmen.



Entwicklung des Jahresüberschusses in TEUR



Ergebnis je Aktie in € \*

\* Das Ergebnis 2007 bezieht sich auf 4.982.700 Aktien, das Ergebnis 2008 auf 7.473.700 Aktien.

# Konzernlagebericht

## Designated Sponsoring

Die Verbesserung der Börsenkapitalisierung und Handelbarkeit von Small und Mid Caps ist eine der wichtigsten Aufgaben einer Wertpapierhandelsbank im Designated Sponsoring. Im Jahr 2008 konnte die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG vier neue Designated Sponsoring-Mandate hinzugewinnen und damit ebenso viele Mandatsverluste ausgleichen. Neu auf der Kundenliste stehen die ARBOMedia AG, ein Vermarktungsdienstleister für elektronische Medien, der Finanzfachverlag Going Public AG, die norwegische Softwareschmiede Vizrt AG und der chinesische Textilhersteller Shigo Asia AG. Die Mandate der FloraEcoPower Holding AG, der tse AG (vormals ENRO), der LStelcom AG und der OPENLIMIT Holding AG werden dagegen nicht mehr betreut.

Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen steuerte der Geschäftsbereich Kapitalmarkt insgesamt nur 4 % zum Provisionsergebnis und 1 % zum Gesamtergebnis bei.

## Privatkunden

In der privaten Vermögensverwaltung ist die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG über eine Beteiligungsgesellschaft aktiv. An der MWB Baden GmbH mit Sitz in Offenburg hält sie 60 % der Anteile. Das Tochterunternehmen litt wie alle Vermögensberater unter der Finanzkrise und konnte nicht an das gute Vorjahresergebnis anschließen. Das verwaltete Kundenvermögen (Assets under Management) ging von € 38 Mio. auf € 22,5 Mio. zurück, da viele Anleger das Interesse an Finanzmarktprodukten und längerfristigen Investments verloren. Nach Verkäufen aus dem im Eigenbestand gehaltenen, selbst gemanagten Fonds „1A Global Balanced“ sowie festverzinslichen Wertpapieren ergab sich ein Verlust von TEUR 162, der das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf TEUR -83 reduzierte. Der Beitrag zum Provisionsergebnis der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG lag bei 7 % und der Anteil am Konzern-Gesamtergebnis bei 3 %.

## 2. Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2008

In einem denkbar schwierigen Umfeld erzielte die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG ein positives Ergebnis.

Vor dem Hintergrund einer der größten Finanzkrisen aller Zeiten ein respektables Abschneiden. Denn trotz des deutlichen Rückgangs gegenüber dem guten Ergebnis 2007 musste die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG nicht solche massiven Einbrüche hinnehmen wie der überwiegende Teil der Finanzbranche, darunter mancher Wettbewerber. Die Differenz zwischen dem Ergebnis nach HGB und dem Ergebnis nach IFRS-Standards ergibt sich aus den unterschiedlichen Bilanzierungsverfahren. Beim IFRS-Ergebnis (International Financial Reporting Standards) wirken sich zwar die unrealisierten Erträge aus offenen Aufgabenpositionen bilanzwirksam aus, jedoch wird das Ergebnis vermindert durch Abschreibungen die im Rahmen der FAIRTRADE-Übernahme identifizierten immateriellen Vermögenswerte. Darunter ist bei einem Unternehmenserwerb die Differenz zwischen Kaufpreis und Firmenwert zum Zeitpunkt der Übernahme zu verstehen. Abgesehen davon werden in den IFRS-Bilanzierungsregeln die eigenen Wertpapierbestände niedriger bewertet, was sich gegebenenfalls negativ auf das Konzernergebnis auswirkt. Verbindlich für die im Prime Standard der Deutschen Börse notierte mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG ist die Bilanzierung nach IFRS.

Die folgenden Angaben zur Ertragslage sind nur bedingt mit dem Berichtszeitraum des Vorjahres vergleichbar, da die FAIRTRADE FINANCE AG rückwirkend zum 1. Januar 2008 in den Konzernabschluss mit einbezogen wurde. Die Bilanz 2007 enthält dagegen nur die Zahlen der mwb Wertpapierhandelsbank AG. Aus diesem Umstand erklären sich sowohl der starke Anstieg des Provisions- und Handelsergebnisses in 2008 als auch die deutlich erhöhten Aufwendungen bei den Personal- und Sachkosten.

Die Cost-Income-Ratio als die entscheidende Kennzahl für die Effizienz von Kreditinstituten betrug als Folge des schwierigen Marktumfelds für das Geschäftsjahr 2008 101 % nach 79 % im Jahr 2007.

## Provisionsüberschuss und Handelsergebnis

Provisionsüberschuss und Handelsergebnis der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG waren im abgelaufenen Geschäftsjahr extrem geprägt durch die stark rückläufigen Umsätze auf der einen und die hohe Volatilität der Märkte auf der anderen Seite. Ein starkes viertes Quartal

# Konzernlagebericht

konnte das Jahresergebnis insgesamt recht zufriedenstellend gestalten. So erhöhte sich das Provisionsergebnis im Jahr 2008 auf TEUR 6.447 nach TEUR 4.256 im Vorjahr, das Handelsergebnis stieg von TEUR 7.452 in 2007 auf TEUR 10.480 in 2008. Hier ist zu berücksichtigen, dass die Zahlen des Jahres 2007 die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG allein beinhalten, während die Zahlen 2008 bereits die neue Unternehmensgröße einschließlich der FAIRTRADE FINANCE AG abbilden. Die Abschreibungen auf Wertpapierbestände betragen zum 31. Dezember 2008 TEUR 211 nach einer Zuschreibung von TEUR 118 im Vorjahr.

## Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Bei den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen hätte man in 2008 wegen des Zusammenschlusses mit der FAIRTRADE FINANCE AG eine Verdoppelung erwarten können. Sie stiegen jedoch nur unterproportional an. Entscheidende Faktoren waren die beiden umsatz- und erlösabhängigen Kostenarten Personalkosten und Aufwendungen für die Abwicklung der Wertpapiergeschäfte.

Das erfolgsabhängige Vergütungsmodell der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG führte wegen des deutlichen Ergebnisrückgangs zu sinkenden Personalaufwendungen bei den beiden fusionierten Unternehmen. In der Summe stiegen sie von TEUR 3.095 auf TEUR 6.177 in 2008 jedoch an. Durch den Zusammenschluss der beiden Unternehmen zur mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter im Konzern im Laufe des Jahres 2008 von 37 auf 70. Ebenso wie die bisherige mwb Wertpapierhandelsbank AG zeichnete sich auch die FAIRTRADE FINANCE AG bislang durch eine niedrige Fluktuationsrate im Personalbereich aus.

Gleiches wie für die Personalkosten gilt auch für die anderen Verwaltungsaufwendungen, die z. B. Settlementkosten beinhalten. Sie betragen in 2008 insgesamt TEUR 11.660, nach TEUR 6.673 im vergangenen Jahr.

## Risikovorsorge

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hält eine Beteiligung von 12,4% an der nicht börsennotierten XCOM AG, die ihren Sitz in Willich hat.

Die Geschäftsleitung der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hat sich im vergangenen Jahr kontinuierlich über die Entwicklung der XCOM AG informiert, insbesondere lagen ihr die Quartalsberichte und der vorläufige, ungeprüfte Abschluss der XCOM AG zum 31. Dezember 2008 vor. Unter Berücksichtigung der vorliegenden Informationen hat der Vorstand der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG entschieden, dass die Beteiligung weiterhin zu Anschaffungskosten bilanziert wird.

## Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das äußerst schwierige Marktumfeld in 2008 führte trotz erhöhtem Provisions- und Handelsergebnis wegen der ebenfalls erhöhten Verwaltungsaufwendungen zu einem Rückgang des Konzernergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit von TEUR 3.221 auf TEUR 201. Angesichts der sehr negativen Auswirkungen der Kreditkrise auf die Finanzmärkte ist die Geschäftsleitung der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG mit dem Ergebnis insgesamt zufrieden.

## Jahresüberschuss

Entsprechend dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit geht auch der Jahresüberschuss im Jahr 2008 von TEUR 2.960 auf TEUR 312 zurück. Aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2008 errechnet sich ein Ergebnis pro Aktie von € 0,05 nach € 0,59 im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich das Ergebnis 2007 auf Stück 4.982.700 Aktien bezog, während sich das Ergebnis 2008 auf 7.473.700 Aktien bezieht.

## Bilanzgewinn

Der Vorstand der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hat den Interessen ihrer Aktionäre Rechnung getragen und in 2008 für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende von € 0,42 pro Aktie ausgeschüttet. Unter Berücksichtigung dieser Dividendenzahlung und des in 2008 erzielten Jahresüberschusses in Höhe von TEUR 312 ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 2.881 nach TEUR 2.328 im Vorjahr. Wegen der angespannten Lage an den Finanzmärkten plant der Vorstand der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG keine Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2008.

# Konzernlagebericht

## 3. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG ist geordnet.

### Bilanzsumme

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2008 von TEUR 22.548 auf TEUR 35.161. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus dem Unternehmenszusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG.

### Liquidität

Der Saldo aus kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten erhöhte sich durch den Zusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG und der Reduzierung von Wertpapierbeständen deutlich von TEUR 7.097 auf TEUR 14.758. Wie schon in der Vergangenheit wird auch die Geschäftsleitung der größeren, fusionierten Gesellschaft der Sicherung der Liquidität einen unverändert hohen Stellenwert im Rahmen der Unternehmensziele beimessen.

Die Liquiditätskennzahl der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG nach § 11 des Kreditwesengesetzes als entscheidende Liquiditätskennziffer eines Unternehmens betrug zum 31. Dezember 2008 10,57 nach 12,34 zum 31. Dezember 2007.

### Handelsaktiva

Zum 31. Dezember 2008 hielt der Konzern Bestände in festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von TEUR 242 im Vergleich zu TEUR 3.197 zum Jahresresultimo 2007. Die Reduzierung erfolgte aufgrund einer geschäftspolitischen Entscheidung des Vorstands.

Der Bestand in Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren betrug zum 31. Dezember 2008 TEUR 1.750 nach 1.558 im Vorjahr.

### Available for Sale - Bestände

In der Kategorie Available for Sale hielt der Konzern zum 31. Dezember keine Bestände. Die zum Vorjahresstichtag bestehenden Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR

1.682 waren im April 2008 endfällig. Die zu diesem Stichtag gehaltenen Aktien und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden im Geschäftsjahr veräußert.

### Eigenkapital

Das Eigenkapital der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG erhöhte sich im Geschäftsjahr 2008 von TEUR 17.542 auf TEUR 29.251.

Der Zuwachs resultiert aus dem Erwerb der FAIRTRADE FINANCE AG. Als gegenläufige Position waren Ausschüttungen in Höhe von TEUR 3.227 zu verzeichnen.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2008 mit 83% deutlich höher als zum Vorjahresresultimo (78%).

### Beteiligung an der XCOM AG

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hält eine Beteiligung in Höhe von 12,4% an dem Finanzsoftwareunternehmen XCOM AG. Das 1988 gegründete Unternehmen mit Sitz in Willich zählt zu den führenden Anbietern für E-Banking, E-Business und Handelsunterstützung im Wertpapierbereich. Im Verlauf des Jahres 2003 erwarb die XCOM AG die Vollbankaktivitäten der E-Trade Bank AG, Deutschland, und firmierte diese 100%ige Tochter in XCOM Bank um. Die XCOM AG hat die XCOM Bank mit Wirkung vom 01. Januar 2006 an die Wirecard AG verkauft. Der Verkaufserlös fiel im Geschäftsjahr 2006 an.

Im Dezember 2005 erhielt die XCOM AG die Erlaubnis zum Betreiben einer weiteren neu gegründeten Bank, der biw Bank für Investments und Wertpapiere. Die biw Bank ist eine Transaktions- und Onlinebank mit umfassender Erfahrung im Wertpapiergeschäft. Sie hat neben eigenen Aktivitäten das Geschäft der bisherigen XCOM Bank übernommen. Im Verlauf der Geschäftsjahre 2006 und 2007 hat die XCOM AG Anteile dieser Bank verkauft, so dass sie derzeit noch 38% an diesem Institut hält.

Die Konzernleitung der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hat die Entwicklung der XCOM AG im Jahr 2008, wie schon in den Vorjahren, sorgfältig und kontinuierlich verfolgt. Der Kontakt mit dem Management der XCOM AG verlief in offener und vertrauensvoller Weise. Hier ist insbe-

# Konzernlagebericht

sondere anzumerken, dass die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG nicht nur Aktionär der XCOM AG, sondern auch Kunde ist.

Die Hauptversammlung der XCOM AG am 22. Juni 2007 hat das Vorstandsmitglied der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG, Thomas Posovatz, in den Aufsichtsrat der XCOM AG gewählt.

## 4. Sonstige Angaben

### Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 87 AktG für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes zuständig. Mit den Mitgliedern des Vorstandes wurden Dienstverträge geschlossen, darin sind das Grundgehalt und die variable Vergütung in Form einer erfolgsabhängigen jährlichen Bonuszahlung geregelt. Die Bonuszahlung beträgt 2,5 % vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Einrechnung der Vorstandstantiemien für den einzelnen Vorstand und ist zukünftig nach oben begrenzt auf TEUR 150. Im Falle eines negativen Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfällt die Bonuszahlung.

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung vom 25. Juni 2003 durch eine Satzungsänderung neu geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält außer der Erstattung seiner Auslagen für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 10,0, zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Darüber hinaus bekommt jedes Mitglied des Aufsichtsrates ab 1. Juli 2003 für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine variable Vergütung in Höhe von 0,3 % des positiven Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere wurde die Gesellschaft dazu verpflichtet, zu Gunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung (sog. Directors & Officers Versicherung) abzuschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats Tätigkeit in angemessenem Umfang abdeckt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das eineinhalbfache sowohl der

festen als auch der variablen Vergütung. Die feste und die variable Vergütung zusammen sind beim einfachen Aufsichtsratsmitglied auf TEUR 15,0 pro Jahr, beim stellvertretenden Vorsitzenden auf TEUR 22,5 und beim Aufsichtsratsvorsitzenden auf TEUR 30,0 pro Jahr begrenzt. Sämtliche Beträge verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

### Angaben gemäß §315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG besteht aus 7.473.700 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Gesellschaft besitzt gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Juli 2008 ein genehmigtes Kapital in Höhe von € 3.736.850,-. Die Satzung der Gesellschaft wurde entsprechend angepasst.

Die BÖAG Finanzdienst AG, Hamburg, hält zum Bilanzstichtag 1.507.912 Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 20,18% am Grundkapital der Gesellschaft. Die FMNP Beteiligungs GmbH, Gräfelfing, hält zum Bilanzstichtag 1.482.890 Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 19,84 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Juli 2008 wurde die Gesellschaft ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 Aktiengesetz eigene Aktien bis zu fünf von hundert des Grundkapitals und gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz bis zu zehn von hundert des Grundkapitals bis zum 27. Januar 2010 zu erwerben. Die aufgrund der Ermächtigung nach § 71 Abs 1 Nr. 7 und 8 Aktiengesetz erworbenen eigenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zehn von hundert des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.

Kein Inhaber von Aktien besitzt Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse. Die Mitglieder des Vorstands der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG werden vom Aufsichtsrat der Gesellschaft ernannt und abberufen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat. Änderungen

# Konzernlagebericht

der Satzung erfordern eine Mehrheit von dreiviertel der abgegebenen Stimmen in der Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG besteht gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Juli 2008 aus sechs Mitgliedern. Die Satzung der Gesellschaft wurde entsprechend angepasst.

Es existieren keine Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Genauso wenig gibt es Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

## 5. Ausblick

Den im Folgenden getroffenen Einschätzungen liegen alle uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen zugrunde. Das gilt auch für die im Risikobericht dargestellten Risiken. Wesentliche Vorgänge nach dem 31. Dezember 2008 haben sich nicht ergeben.

Auf ein äußerst schwieriges Jahr 2008 folgen in den kommenden Monaten nicht minder große Herausforderungen. Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hat dabei zwei wichtige Aufgaben zu bewältigen. Zum einen müssen die negativen Folgen der Finanzkrise, deren Ende erst 2010 zu erwarten ist, möglichst gering gehalten werden. Und zum anderen bindet die Verschmelzung von mwb Wertpapierhandelsbank AG und FAIRTRADE FINANCE AG nach wie vor viele Kräfte. Hier gilt es, so schnell wie möglich die angestrebten Synergieeffekte zu erzeugen und in Wertschöpfung umzuwandeln.

Die Stärken des fusionierten Unternehmens kommen spätestens dann zum Tragen, wenn sich die Börsensituation wieder normalisiert. Nach wie vor hält der Vorstand der Gesellschaft die Entscheidung zur FAIRTRADE-Übernahme für richtig und notwendig. Denn eine gewisse Unternehmensgröße wird in Zukunft unabdingbar sein, um sich gegen die verbliebenen Wettbewerber zu behaupten. Durch die Verbreiterung des Wertpapierportfolios, die Ausweitung der Börsenpräsenz und die Entwicklung neuer Kompetenzfelder ist die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG

hierfür bestens gerüstet. Die vordringlichste Aufgabe besteht im 1. Halbjahr 2009 darin, die organisatorische und kulturelle Verschmelzung der beiden Gesellschaften abzuschließen. Aus einer Position der Stärke heraus fällt es dann umso leichter, erste Anzeichen für eine Entspannung der Wirtschaftslage sofort auszunutzen. Fast alle Finanzmarktexperten gehen davon aus, dass schon im 2. Halbjahr 2009 ein Aufwärtstrend spürbar sein wird. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen die drei Geschäftsbereiche der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG so effizient wie möglich aufgestellt sein.

Im Kerngeschäftsfeld Wertpapierhandel steht die Skontroführung in Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse im Zentrum der Bemühungen. Die Einführung der neuen elektronischen Handelsplattform XETRA 10.0 macht hier einen verstärkten Einsatz handelsunterstützender IT-Systeme notwendig. Das Frankfurter Team der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG ist darauf vorbereitet und dürfte sein Standing somit erheblich verbessern. Schließlich wird sich die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG neben dem börslichen Handel von Investmentfonds auch dem außerbörslichen zuwenden. Somit entstehen in allen Wertpapierklassen (Aktien, Renten und Fonds) wichtige Impulse für den zukünftigen Geschäftserfolg. Nicht zuletzt wird auch das Execution & Sales-Team von einer Markterholung sofort profitieren. Denn aller Erfahrung nach sind es die institutionellen Kunden, die als erste wieder in den Handel einsteigen.

Im Geschäftsfeld „Kapitalmarkt“ hat sich die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG zum Ziel gesetzt, die Spezialisierung auf geringmargige Transaktionen voranzutreiben. Dazu gehören beispielsweise Listings mit und ohne Prospekt oder die Betreuung von Aktiengesellschaften im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Von diesen Aktivitäten sind 2009 allerdings noch keine nennenswerten Ergebnisbeiträge zu erwarten, da die Rahmenbedingungen für das Kapitalmarktgeschäft nicht ideal sind.

Ähnliches gilt für das dritte Geschäftsfeld „Privatkunden“. Hier ist oberste Priorität, die Tochtergesellschaft MWB Baden GmbH wieder in die Ertragszone zurückzuführen. Neben einer konservativen Strategie in der Eigenanlage ist dafür auch viel Überzeugungsarbeit bei den Anlegern notwendig. Durch eine ehrliche und transparente Beratung,

# Konzernlagebericht

verbunden mit solider Anlagepolitik, dürfte es aber möglich sein, das verwaltete Vermögen in den nächsten Monaten wieder zu erhöhen. Trotz all dieser Optimierungsmaßnahmen steht aber außer Frage, dass 2009 kein ideales Umfeld für eine Wertpapierhandelsbank bietet. Eine Prognose über den Geschäftsverlauf 2009 ist daher frühestens zum Ende des 2. Quartals möglich.

## 6. Risikobericht

### Unternehmensstrategie

Alle Ressourcen und Aktivitäten unserer Gesellschaft sind auf eine nachhaltige Erfolgssicherung ausgerichtet. Dabei werden sämtliche geschäftspolitischen Entscheidungen der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG stets unter strenger Beachtung der Ertrags-/Risikorelation getroffen.

Im Mittelpunkt unseres Risikomanagements stehen die übergeordneten Unternehmensziele der Sicherung der anvertrauten Vermögenswerte und der Steigerung des Unternehmenswertes auf Basis einer bewussten Steuerung der unternehmerischen Risiken. Durch unsere hohe Eigenkapitalquote, das integrierte Risikomanagementsystem, gelebte Marktnähe und unser ausgeprägtes Risikowissen können wir geschäftsfeldübergreifend flexibel und innovativ auf die Herausforderungen der Zukunft eingehen. Dabei spielen bei der strategischen Steuerung unserer Gesellschaft neben den monetären Gesichtspunkten auch nichtfinanzielle Steuerungsgrößen wie Prozesseffizienz, Transparenzerhöhung, bestmögliche Kundenbetreuung, Mitarbeiterzufriedenheit und die weitere Stärkung der Position der Wertpapierfirmen eine große Rolle.

Die Konzernleitung der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG befindet sich in einem konstruktiven und kontinuierlichen Austausch mit den Geschäftsführern der MWB Baden GmbH über die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft. Strategische Entscheidungen zur Sicherung des Fortbestands des Unternehmens werden gemeinsam getroffen.

### Risikostrategie

Das Ziel unserer Risikostrategie besteht in der Absicherung der Unternehmensziele gegen störende Ereignisse durch das Ergreifen geeigneter Maßnahmen. Die Gesellschaft hat hierzu im Rahmen ihres wertorientierten Konzernmanagements ein umfassendes Risikomanagementsystem zur Aufdeckung von Risiken und der Optimierung von Risikopositionen etabliert. Das Risikocontrolling der Gesellschaft ist so angelegt, dass besonderes Augenmerk auf die Verhinderung von Risiken gelegt wird. Dabei prüfen wir stets, ob unsere risikopolitischen Vorkehrungen ausreichen, um das Gefährdungspotential spürbar zu verringern. Bei Bedarf werden umgehend weitere Maßnahmen zur Risikoreduzierung ergriffen.

Im Zuge der Umsetzung der sich aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ergebenden Anforderungen hat die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie ein Risikotragfähigkeitskonzept erstellt, in dem neben der Definition der Risikodeckungsmasse, der gesamtbankbezogenen Verlustobergrenze und der Bestimmung des Risikopotentials eine Gegenüberstellung des aggregierten Risikopotentials mit der Verlustobergrenze erfolgt. Aufgrund der in den von der Gesellschaft betriebenen Geschäftsfeldern eingegangenen Risiken, verfolgt die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG bei der Ausgestaltung der Risikotragfähigkeit einen konservativen Ansatz. Die Gesellschaft hat deshalb festgelegt, dass das täglich zum Geschäftsschluss bestehende maximale Risiko 20 % der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen betragen darf. Der verbleibende Rest steht als Risikopuffer zur Verfügung. Neben den Marktpreisrisiken aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Optionsgeschäften hat die Gesellschaft die operationellen Risiken als für die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG wesentliche Risiken in das Risikotragfähigkeitskonzept aufgenommen. Das für diese Risiken bestehende Risikopotential ermittelt die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG täglich, wobei sich die Gesellschaft zur Ermittlung des operationellen Risikos des Basisindikatoransatzes nach den §§ 270, 271 der Solvabilitätsverordnung (SolvV) bedient. Zur Feststellung, ob die Risikotragfähigkeit gegeben ist, setzt die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG in einer täglich durchzuführen-

# Konzernlagebericht

den Berechnung das aggregierte Risikopotential in das Verhältnis zu der vom Vorstand festgelegten Verlustobergrenze. Liegt das Ergebnis dieses Quotienten unter 100% ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet. Im Geschäftsjahr 2008 kam es zu keiner Überschreitung der Verlustobergrenze.

Bis zur vollständigen Zusammenführung der Risikomanagementsysteme der beiden Fusionspartner im Sommer 2009 in ein zentrales System, das von Gräfelfing aus gesteuert wird, erfolgt die Überwachung der Einzellimite noch für beide Firmen getrennt durch den Risikomanager in Hamburg für den ehemaligen FAIRTRADE-Bereich und durch den Risikomanager in Gräfelfing für den ehemaligen mwb-Bereich. Die Gesamtrisikoauslastung für das neu geschaffene Unternehmen wird vom Risikomanager in Gräfelfing berechnet und überwacht.

Die MWB Baden GmbH ist in das Risikocontrolling eingebunden, wobei Risiken, die sich aus dem unmittelbaren Kundengeschäft ergeben, direkt von der MWB Baden GmbH überwacht werden.

## Interne Revision

Zur Etablierung einer effizienten Internen Revision bei der relativ kleinen Betriebsgröße der Gesellschaft hat der Vorstand der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG die Interne Revision an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgelagert. Gegenstand der Prüfungshandlungen sind vor allem die Bereiche Anlage- und Abschlussvermittlung, Eigenhandel, Liquiditätssteuerung, Rechnungswesen, Datenverarbeitung, Personal, Meldewesen, Compliance, Geldwäsche, Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften, Risikomanagement und Ertragscontrolling. Hierbei werden Betriebsabläufe, die einem besonderen Risiko unterliegen jährlich geprüft, andere Betriebsabläufe innerhalb eines Dreijahreszeitraumes.

Im Jahr 2008 wurde die interne Revision für den ehemaligen FAIRTRADE-Bereich von den von Hamburg aus tätigen Vorständen der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG, die gleichzeitig die ehemaligen Vorstände der FAIRTRADE AG sind, durchgeführt. Die Gesellschaft beabsichtigt die interne Revision für das Geschäftsjahr 2009 einheitlich von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchführen zu lassen.

Die Interne Revision der MWB Baden GmbH wird direkt von den Geschäftsführern der MWB Baden GmbH in Offenburg durchgeführt.

## Risikocontrolling

Ein wirksames Risikocontrolling setzt eine unabhängige, von den Handelsaktivitäten separierte Ermittlung der eingegangenen Risiken voraus.

Hierzu hat die Gesellschaft vom Handel unabhängige Risikomanager bestellt, in deren Aufgabengebiet neben der Identifizierung, Analyse und Bewertung der Risiken insbesondere die Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Erkennung und Vermeidung von Risiken fällt. Die Grundlage für den permanenten und systematischen Umgang mit den Risiken bilden Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zur Risikotoleranz, die sich aus der Risikostrategie und Risikopolitik ableiten und sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung orientieren.

Ein effizientes Risikocontrolling muss sich bei der Vielzahl der von der Gesellschaft getätigten Geschäfte auf ein leistungsfähiges Computersystem verlassen können. Die Gesellschaft bedient sich hierzu innovativer Anwendungen des auf Finanzdienstleister und Banken spezialisierten Softwareunternehmens XCOM AG, an dem die Gesellschaft beteiligt ist.

Die Gesellschaft überwacht laufend die Großkreditgrenzen sowie die Gesamt- und Einzelpositionen aus Aufgabegeschäften und die damit verbundenen unrealisierten Gewinne und Verluste. Ein erfahrenes Mitarbeiterteam erfasst die verfügbaren Mittel täglich in einem Liquiditätsstatus und überwacht und koordiniert die zu bezahlenden Verbindlichkeiten.

Im Zuge der betriebswirtschaftlichen Überwachung kontrolliert der Vorstand täglich die Aufwendungen und Erträge aus dem Kerngeschäft der Gesellschaft. Nach der Plausibilisierung der Monatszahlen nimmt der Finanzvorstand zu der allgemeinen Entwicklung, ausgewählten GuV-Positionen und der Liquiditätssituation monatlich schriftlich Stellung. Die Erläuterungen zirkulieren im Vorstand und werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Kenntnisnahme vorgelegt.

# Konzernlagebericht

Im Bereich der operationellen Risiken, die ihren Ursprung in Prozessen, Personen, Technologien oder externen Ereignissen haben können, werden bestehende Risiken konsequent mit einem vielfältigen, ursachenbezogenen Risikomanagement verringert.

## Darstellung der Einzelrisiken

Die Einzelrisiken werden laufend überwacht und in regelmäßigen Abständen überprüft. Daneben findet eine ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems statt. Die Gesellschaft legt dabei besonderen Wert auf die Einbeziehung der einzelnen Mitarbeiter des Unternehmens, die gehalten wurden, erkannte Risiken an die Risikomanager zu kommunizieren.

Folgende Risiken wurden für den Konzern identifiziert:

- Strategische Risiken
- Adressausfallrisiken
- Marktpreisrisiken
- Platzierungsrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Personelle Risiken
- Operative Risiken

### Strategische Risiken

Strategische Risiken entstehen dann, wenn unsere Strategie nicht mit den Anforderungen und Erwartungen des Marktes, unserer Kunden oder den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vereinbar ist, und dies von der Geschäftsführung nicht erkannt wird. Zur Vermeidung dieses Risikos durchleuchten wir sorgfältig die strategischen Risiken in kurzen Zeitabständen. Der Vorstand steht diesbezüglich in ständigem Kontakt mit dem Aufsichtsrat, der sich aktiv in die Festlegung der strategischen Ziele einbringt und den Risikogehalt der strategischen Planungsprozesse gemeinsam mit dem Vorstand der Gesellschaft im Auge behält.

Ein Hauptrisiko besteht für jedes Unternehmen darin, an Bewährtem festzuhalten und neue Geschäftschancen nicht

zu erkennen. In diesem Zusammenhang ist sich die Gesellschaft der Gefahr einer zunehmenden Dominanz des elektronischen Aktienhandels auf Kosten des Skontroführergeschäftes bewusst. Wir sind allerdings zuversichtlich, dass der Skontroführer nicht vollständig von elektronischen Handelssystemen verdrängt werden kann. Die Gesellschaft sieht vielmehr in der Kombination aus elektronischer Abwicklung und Kurse stellender Spezialisten die Zukunft. Auf dieser Basis arbeitet bereits das am Börsenplatz München erfolgreich etablierte Marktmodell MAX-ONE, an dessen Ausarbeitung und Einrichtung die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG maßgeblich beteiligt war. Der Gefahr des Wegbrechens eines Geschäftsfeldes oder dem Abwandern von Kunden begegnet die Gesellschaft durch die Verteilung des Geschäftes auf mehrere voneinander unabhängige Standbeine und ständigen Bestrebungen, die Anzahl der Kunden zu erhöhen.

### Adressausfallrisiken

Unter Adressausfallrisiken verstehen wir mögliche Wertverluste, die durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterung von Kunden und Geschäftspartnern sowie dem Ausfall von Finanzinstrumenten entstehen können.

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hat in- und ausländische Handelspartner und Kunden. Bei Börsengeschäften mit inländischen, börsenzugelassenen Handelspartnern spielen Adressausfallrisiken nur eine untergeordnete Rolle. Für die ausländischen Handelspartner sind abhängig von deren Größe und Marktbedeutung sowie der Häufigkeit der Geschäfte Kontrahentenlimite pro Handelstag vergeben. Von den ausländischen Kontrahenten werden regelmäßig Auskünfte über deren wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eingeholt.

Daneben bestehen Geschäftsbeziehungen zu in- und ausländischen Kunden im Rahmen des Designated Sponsorings und des Emissions- und Platzierungsgeschäftes. Die hieraus erwirtschafteten Erträge sind im Verhältnis zu den Erträgen aus Börsengeschäften von untergeordneter Bedeutung.

# Konzernlagebericht

Das maximale Ausfallrisiko des mwb Konzerns stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	Forderungen gegenüber Kreditinstituten		Forderungen an Kunden		Finanzanlagen/ Available for sale		Held for trading	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Buchwert als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko	15.384	9.619	1.458	183	2.478	4.218	1.992	4.756

Mit der HypoVereinsbank bestehen bezüglich der Bankkonten Kompensationsvereinbarungen. Aus diesem Grund wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesem Kreditinstitut saldiert. In den Forderungen an Kunden ist eine Forderung in Höhe von TEUR 1.146 aus einem echten Wertpapierpensionsgeschäft enthalten.

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hat keine Sicherheiten für ihre finanziellen Vermögenswerte erhalten. Zum Bilanzstichtag liegen keine finanziellen Vermögenswerte vor, die einzelwertberichtet sind. Im Bereich Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Finanzanlagen/available for sale und held for trading bestehen keine überfälligen Vermögenswerte.

Bei den Forderungen an Kunden stellen sich die Vermögenswerte, wie folgt dar:

In TEUR	Forderungen an Kunden		Über 30 - 60 Tage		Über 60 - 180 Tage		Über 180 Tage	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Weder überfällig, noch wertgemindert	222	50						
Überfällig, nicht wertgemindert	1.236	133	1.157	30	20	0	59	103
Gesamt	1.458	183						

Die überfälligen Forderungen werden regelmäßig überwacht. Zum Stichtag ergibt sich der Wert der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus der oben dargestellten Tabelle.

Im Bereich des Adressenausfallrisikos liegen Risikokonzentrationen nur insoweit vor, als der Großteil der Forderungen an Kreditinstitute gegenüber der HypoVereinsbank bestehen.

## Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko ist der potentielle Verlust, der durch die Veränderung von Preisen an Finanzmärkten für unsere Positionen entstehen kann.

Die Handelspositionen der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG werden EDV-technisch unterstützt, täglich aktuell und kontinuierlich zu Durchschnittskursen bewertet und ebenso kontinuierlich standardisiert mit den Marktprei-

sen verglichen. Im Rahmen der Berechnung der Gesamtrisikoauslastung wird das Marktpreisrisiko unter Zugrundelegung einer Schwankung der Wertpapierkurse um 2,5 % ermittelt. Für die Long-Positionen ergibt sich somit ein Risikowert in Höhe von TEUR 407, für die Short-Positionen in Höhe von TEUR 751.

Die Höhe der Aufgabenpositionen wird durch Aufgabenlimite begrenzt, die im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes festgelegt worden sind. Zusätzlich findet eine Begrenzung der Aufgabenlimite durch die Anforderungen des Kreditwesengesetzes und die Arbeitsanweisungen für Wertpapierhändler statt.

Darüber hinaus wird in München und Hamburg jeweils sowohl der für den Handel zuständige Vorstand, als auch der vom Handel unabhängige Vorstand mindestens zweimal täglich über die größten Aufgabenbestände, die größten unrealisierten Gewinne und Verluste aus diesen Geschäften sowie über bestehende Optionsgeschäfte informiert. Bei der

# Konzernlagebericht

MWB Baden GmbH ist das Marktpreisrisiko von untergeordneter Bedeutung.

Die Gesellschaft ist als Skontroführer für Renten, Fonds und Aktien verschiedener Länder und Erdteile tätig. Die von der

mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG gehaltenen Bestände in den Depots und den Aufgaben spiegeln diese Verteilung wider. Es liegen daher im Bereich der Marktpreisrisiken keine Risikokonzentrationen vor.

Die Gesellschaft hat zum Stichtag Sensitivitätsanalysen durchgeführt, deren Ergebnisse in den nachfolgenden Tabellen dargestellt sind:

Sensitivitätsanalyse Available for Sale 31.12.2008	Zinsänderung +/- 1%		Kursänderung +/- 5%	
	Veränderung Neubewertungsrücklage/Eigenkapital bei Zinsänderung + 1%	Veränderung Neubewertungsrücklage/Eigenkapital bei Zinsänderung - 1%	Veränderung Neubewertungsrücklage/Eigenkapital bei Kursänderung + 5%	Veränderung Neubewertungsrücklage/Eigenkapital bei Kursänderung - 5%
In TEUR				
Schuldverschreibungen	0	0		
Aktien und Fonds			0	0

Sensitivitätsanalyse Held for Trading 31.12.2008	Zinsänderung +/- 1%		Kursänderung +/- 5%	
	GuV-Auswirkung bei Zinsänderung + 1%	GuV-Auswirkung bei Zinsänderung - 1%	GuV-Auswirkung bei Kursänderung + 5%	GuV-Auswirkung bei Kursänderung - 5%
In TEUR				
Schuldverschreibungen	-11	11		
Aktien und Fonds			88	-88

Die Sensitivitätsanalyse für das Vorjahr stellt sich folgendermaßen dar:

Sensitivitätsanalyse Available for Sale 31.12.2007	Zinsänderung +/- 1%		Kursänderung +/- 5%	
	Veränderung Neubewertungsrücklage/Eigenkapital bei Zinsänderung + 1%	Veränderung Neubewertungsrücklage/Eigenkapital bei Zinsänderung - 1%	Veränderung Neubewertungsrücklage/Eigenkapital bei Kursänderung + 5%	Veränderung Neubewertungsrücklage/Eigenkapital bei Kursänderung - 5%
In TEUR				
Schuldverschreibungen	-22	22		
Aktien und Fonds			5	-5

Sensitivitätsanalyse Held for Trading 31.12.2007	Zinsänderung +/- 1%		Kursänderung +/- 5%	
	GuV-Auswirkung bei Zinsänderung + 1%	GuV-Auswirkung bei Zinsänderung - 1%	GuV-Auswirkung bei Kursänderung + 5%	GuV-Auswirkung bei Kursänderung - 5%
In TEUR				
Schuldverschreibungen	-30	30		
Aktien und Fonds			78	-78

# Konzernlagebericht

## Platzierungsrisiken

Unter Platzierungsrisiken verstehen wir Risiken, die sich im Rahmen unseres Emissionsgeschäftes ergeben können. Bei der Auswahl der Unternehmen die an die Börse gebracht werden wollen, ist die Beurteilung der Frage, ob der Emittent Börsenreife besitzt, für die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG von tragender Bedeutung. Die Entscheidung darüber wird deshalb nur von den beiden für das Emissionsgeschäft zuständigen Vorständen der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG gemeinsam getroffen. Als Entscheidungsgrundlage dient dabei bei einer Neuemission der Emissionsprospekt, bei einem Listing das Unternehmensexposé. Zusätzliche Sicherheit wird dadurch erreicht, dass die Erstellung beider Dokumente in der Regel von einer Legal Due Diligence begleitet wird. Frühzeitig wird seitens der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG das Gespräch mit potentiellen Investoren gesucht, um festzustellen, ob seitens dieser Gruppe Interesse an den Aktien des Emittenten besteht. Aus dem gewonnenen Gesamtein-

druck aus Gesprächen und schriftlichen Unterlagen wird dann die Entscheidung getroffen, ob wir die Platzierung der Aktien übernehmen.

## Liquiditätsrisiken

Oberstes Ziel unseres Liquiditätsmanagements ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft des Unternehmens. Die liquiden Mittel werden auf verschiedene Banken gestreut, hiermit ist dem Adressenausfallrisiko Rechnung getragen. Die Disposition der täglichen Liquidität ist einem erfahrenen Mitarbeiterteam übertragen, das direkt dem zuständigen Vorstand unterstellt ist. Zum Bilanzstichtag betrug die freie Liquidität TEUR 14.758.

Auch Dank des positiven Ergebnisses des abgelaufenen Geschäftsjahres verfügt die Gesellschaft über eine sehr gute Liquiditätsausstattung, die zusätzlich durch die konsequente Weiterführung des im Jahr 2004 gestarteten Kosten-sparprogramms im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht wurde.

## Restlaufzeitengliederung

In TEUR	Bis 3 Monate		Mehr als 12 Monate	
	31.12.08	31.12.07	31.12.08	31.12.07
Forderungen an Kunden	1.458	183		
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	15.384	9.619		
Ertragssteuerforderung	0	8	2.285	2.415
Sonstige Aktiva	751	242	527	482
<b>Summe Forderungen</b>	<b>17.593</b>	<b>10.052</b>	<b>2.812</b>	<b>2.897</b>
Sonstige Passiva	2.957	2.361		
Ertragssteuerverbindlichkeiten			1.846	96
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	629	2.525		
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>3.586</b>	<b>4.886</b>	<b>1.846</b>	<b>96</b>

In dem Laufzeitband über 3 Monate bis 12 Monate bestehen keine Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Gesellschaft hielt zum 31.12.2008 als Vermögenswerte, für die ein liquider Markt besteht und die umgehend veräußert werden können, Wertpapiere, Fonds und Rentenscheine in Höhe von TEUR 1.992 (i. V. TEUR 6.538).

Daneben bestehen zum Bilanzstichtag finanzielle Vermögenswerte in Form der Beteiligung an der XCOM AG, für die zwar kein liquider Markt besteht, aber eine Dividendenzahlung erwartet wird.

# Konzernlagebericht

## Rechtliche Risiken

Zu den rechtlichen Risiken gehören Gefahren, die sich aus unserer großen Vielzahl an Handelsgeschäften und aus Verstößen gegen gesetzliche und interne Vorschriften durch Mitarbeiter ergeben können.

### - Handelsgeschäfte

Die meisten Handelsgeschäfte der Gesellschaft werden börsenuscengemäß mündlich abgeschlossen. Deshalb werden alle Händlertelefonate aufgezeichnet. Zur Absicherung allgemeiner und branchenspezifischer Risiken wurden neben den bereits bestehenden Versicherungen eine Directors and Officers Liability – Versicherung, eine Vertrauensschadenversicherung sowie eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abgeschlossen. Die MWB Baden GmbH ist in diese Versicherungen mit eingeschlossen.

In den Bereichen Vermögensverwaltung und Vermögensanlageberatung der MWB Baden GmbH werden die Kundeninformationen gemäß § 31 WpHG eingeholt und der Kunde umfassend über seine Risiken aufgeklärt. Im Bereich der Vermögensverwaltung werden zusammen mit dem Kunden Risikoprofil, Anlagerichtlinien und Anlagegrenzen festgelegt und dokumentiert.

### - Gesetzliche Vorschriften

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG unterliegt umfangreichen Meldeverpflichtungen und anderen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere aus dem Handelsgesetzbuch, dem Börsengesetz, dem Wertpapierhandelsgesetz und dem Kreditwesengesetz. Neben turnusmäßigen Meldungen sind eine Vielzahl von Ereignissen im Geschäftsleben meldepflichtig und andere gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Bei Nichtbeachtung dieser Meldepflichten drohen Geldbußen.

Die Überwachung dieser gesetzlichen Vorgaben erfolgt durch die zuständigen Mitarbeiter anhand eines Meldeplanes, der ständig auf dem Laufenden gehalten wird.

## Personelle Risiken

Zu den Risiken personeller Art rechnen alle Risiken, die aus dem Einsatz und der Neueinstellung von Mitarbeitern resultieren.

Die Gesellschaft wählt bei Neueinstellungen die Bewerber sorgfältig aus und achtet darauf, dass bei Urlaub, Krankheit oder Kündigung eines Mitarbeiters andere Mitarbeiter die Tätigkeiten des nicht zur Verfügung stehenden Mitarbeiters problemlos übernehmen können. Die Gesellschaft verfügt über ein, jedem Mitarbeiter zugängliches Organisationshandbuch, in dem sowohl Funktionsbeschreibungen der einzelnen Arbeitsplätze und Detailbeschreibungen der wichtigsten Geschäftsvorgänge als auch das Compliance-Konzept niedergelegt sind.

Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen betraut sind, werden schriftlich über die rechtlichen Pflichten, die sich aus dem Zugang zu Insiderinformationen ergeben sowie über die Rechtsfolgen von Verstößen informiert. Die Mitarbeiter bestätigen die Kenntnisnahme des Aufklärungsschreibens und werden in das nach § 15b WpHG zu führende Insiderverzeichnis eingetragen.

Im Handelsbereich ist mögliches Fehlverhalten von Mitarbeitern durch Versicherungen abgedeckt. Die Gesellschaft hat Regelungen für Mitarbeitergeschäfte getroffen und vermeidet bereits durch Vereinbarungen im Arbeitsvertrag Kollisionen zwischen Mitarbeiter-, Bank- und Kundeninteressen.

Durch die Vereinbarung eines angemessenen Vergütungsmodells wird das Risiko häufiger Mitarbeiterwechsel reduziert.

## Operative Risiken

Zu den operativen Risiken zählen wir Einwirkungen auf unseren betrieblichen Ablauf, die nicht in unserer Hand liegen.

Zur Behandlung sonstiger betrieblicher Risiken hat die Gesellschaft ein Notfallkonzept erstellt. Es stellt die zu ergreifenden Maßnahmen in den Fällen Stromausfall, Rechnerausfall, Systemengpässen und -störungen und Telefonausfall dar.

# Konzernlagebericht

Risiken aus dem Verlust von Daten wirkt die Gesellschaft durch ein System von täglichen, wöchentlichen und monatlichen Datensicherungen, die zum Teil außer Haus verwahrt werden, entgegen.

Die Gesellschaft verfügt über einen feuerfesten Tresor und einen feuerfesten Schrank zur Aufbewahrung der EDV-Tagessicherungen und der Personalakten. Durch den Abschluss einer Feuerversicherung werden die Risiken, die sich aus einem Brand in den Geschäftsräumen der Gesellschaft ergeben können, reduziert.

Dem Risiko der Beschädigung der EDV-Geräte durch Stromausfall oder Blitzschlag wird durch den Abschluss einer Elektronikversicherung entgegengewirkt.

Bei der Auswahl der Betreuer unserer Computersysteme wurden Unternehmen gewählt, die bei Störungen und Ausfällen innerhalb kürzester Zeit, auch in den Nachtstunden und am Wochenende vor Ort sein können.

## 7. Stellungnahme zu einer drohenden Inanspruchnahme der Gesellschaft durch die EDW im Entschädigungsfall Phoenix

Am 15.03.2005 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht den Entschädigungsfall bezüglich der insolventen Wertpapierhandelsbank Phoenix Kapitaldienst GmbH festgestellt. Dies bedeutet, dass die Entschädigungseinrichtung für Wertpapierhandelsunternehmen (EDW) die Anleger zu entschädigen hat. Der EDW, bei der auch die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG Zwangsmittglied ist, stehen allerdings zur Entschädigung bei einer geschätzten Entschädigungssumme von 180-200 Mio. Euro lediglich Gelder im einstelligen Millionenbereich zur Verfügung. Gemäß dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (EAG) ist die EDW berechtigt, im Entschädigungsfall von seinen Mitgliedern Sonderbeiträge ohne Begrenzung auf einen Maximalbetrag zu erheben.

Im Dezember 2007 wurden seitens der EDW in einer ersten Entschädigungs-Tranche 30 Mio. Euro mittels Beitragsbescheid von den 750 Mitgliedsfirmen eingefordert. Die mwb fairtrade hat hiergegen gemeinsam mit etwa 700 weiteren EDW-Mitgliedern aufgrund der erheblichen Zweifel an der

verfassungs- und europarechtlichen Konformität dieser Sonderumlage Widerspruch eingelegt und Aussetzung der Vollziehung beantragt. Nachdem sich bereits im Vorfeld abgezeichnet hatte, dass letztlich die Gerichte über die Rechtmäßigkeit der Beitragsbescheide zu entscheiden haben, lehnte die EDW erst einmal lediglich bei einigen Instituten die Aussetzung der Vollziehung ab, um die Anzahl der gleichgelagerten Verfahren zu begrenzen. In den Eilverfahren, die die betroffenen Institute vor den Verwaltungsgerichten führten, ordneten die Gerichte insbesondere wegen der erheblichen verfassungsrechtlichen Bedenken die aufschiebende Wirkung der Widersprüche gegen die Sonderbescheide 2007 an. Daraufhin verzichtete die EDW auf die Versendung der Sonderbeitragsbescheide für das Jahr 2008, so dass von der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG, aufgrund der fehlenden hinreichend konkreten Verpflichtung für das Geschäftsjahr 2008, keine Rückstellung für den Entschädigungsfall Phoenix zu bilden war.

Gräfelfing im März 2009  
Der Vorstand

# Konzernbilanz nach International Financial Reporting Standards

zum 31. Dezember 2008

<b>Aktiva</b>	Notes	2008 TEUR	2007 TEUR	Veränderungen in TEUR	Veränderungen in %
Forderungen an Kreditinstitute	(6); (7); (27);	15.384	9.619	5.765	59,9
Forderungen an Kunden	(8); (28)	1.458	183	1.275	696,7
Handelsaktiva	(9); (29); (41)	2.294	4.769	-2.475	-51,9
Finanzanlagen	(10); (30); (41)	2.478	4.218	-1.740	-41,3
Sachanlagen	(12); (32)	687	405	282	69,6
Immaterielle Vermögenswerte	(11); (31)	9.295	205	9.090	4.434,2
Ertragsteuerforderungen	(16); (33)	2.841	2.488	353	14,2
Aktive latente Steuern		1.217	1.258	-41	-3,3
Körperschaftsteuerguthaben		1.068	1.165	-97	-8,3
Sonstige Ertragsteuerforderungen		556	65	491	755,4
Sonstige Aktiva	(13); (34)	724	661	63	9,5
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>35.161</b>	<b>22.548</b>	<b>12.613</b>	<b>55,9</b>
<b>Passiva</b>					
	Notes	2008 TEUR	2007 TEUR	Veränderungen in TEUR	Veränderungen in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(6); (14); (35);	629	2.525	-1.896	-75,1
Handelsspassiva	(15); (36)	478	23	455	1.978,3
Rückstellungen	(13)	0	0	0	0,0
Passive latente Steuern	(16); (38)	1.846	96	1.750	1.822,9
Sonstige Passiva	(17); (37)	2.958	2.362	596	25,2
Eigenkapital	(39); (40)	29.250	17.542	11.708	66,7
Gezeichnetes Kapital		7.474	4.983	2.491	50,0
Kapitalrücklage		12.639	3.945	8.694	220,4
Gewinnrücklagen		8.280	10.589	-2.309	-21,8
Neubewertungsrücklage		0	-4	4	100,0
Absetzung eigene Anteile		-2.136	-4.516	2.380	-52,7
Konzerngewinn		2.881	2.328	553	23,8
Minderheitenanteile		112	217	-105	48,4
<b>Summe der Passiva</b>		<b>35.161</b>	<b>22.548</b>	<b>12.613</b>	<b>55,9</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach International Financial Reporting Standards

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008

	Notes	2008 TEUR	2007 TEUR	Veränderungen in TEUR	Veränderungen in %
Zinserträge	(19)	569	740	-171	-23,1
Zinsaufwendungen	(19)	-17	-8	-9	-112,5
<b>Zinsüberschuss</b>	(19)	<b>552</b>	<b>732</b>	<b>-180</b>	<b>-24,6</b>
Provisionserträge	(20)	8.000	6.173	1.827	29,6
Provisionsaufwendungen	(20)	-1.553	-1.917	364	19,0
<b>Provisionsüberschuss</b>	(20)	<b>6.447</b>	<b>4.256</b>	<b>2.191</b>	<b>51,5</b>
Ertrag aus Finanzgeschäften	(21)	58.358	17.016	41.342	243,0
Aufwand aus Finanzgeschäften	(21)	-47.878	-9.564	-38.314	-400,6
<b>Handelsergebnis</b>	(21)	<b>10.480</b>	<b>7.452</b>	<b>3.028</b>	<b>40,6</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>		<b>371</b>	<b>479</b>	<b>-108</b>	<b>-22,6</b>
Verwaltungsaufwand	(22)	-17.836	-9.768	-8.068	-82,6
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	(23)	187	70	117	167,1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>201</b>	<b>3.221</b>	<b>-3.020</b>	<b>-93,8</b>
Ertragsteuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(16); (24)	111	-261	372	142,5
<b>Jahresüberschuss</b>	(25)	<b>312</b>	<b>2.960</b>	<b>-2.648</b>	<b>-89,5</b>
Minderheitenanteile am Jahresüberschuss		25	-42	67	159,5
<b>Jahresüberschuss ohne Minderheitsanteile</b>		<b>337</b>	<b>2.918</b>	<b>-2.581</b>	<b>-88,5</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		235	1.412	-1.177	-83,4
Einstellung in/ Entnahmen aus Gewinnrücklagen		2.309	-2.002	4.311	215,3
<b>Konzerngewinn</b>		<b>2.881</b>	<b>2.328</b>	<b>553</b>	<b>27,3</b>
<b>Ergebnis je Aktie</b>					
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(26)	0,05	0,59		-91,5
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(26)	0,05	0,59		-91,5

# Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008

	Notes	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Eigenkapital Stand 1. Januar</b>		<b>17.542</b>	<b>18.753</b>
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	(39)		
Stand 1. Januar		4.983	4.983
Kapitalerhöhung		2.491	0
Stand 31. Dezember		7.474	4.983
<b>Kapitalrücklage</b>			
Stand 1. Januar		3.945	3.945
Einstellung in Kapitalrücklagen		8.694	0
Stand 31. Dezember		12.639	3.945
<b>Gewinnrücklagen</b>			
Stand 1. Januar		10.589	8.587
Entnahme aus Gewinnrücklagen		-2.309	2.002
Stand 31. Dezember		8.280	10.589
<b>Neubewertungsrücklage</b>	(30)		
Stand 1. Januar		-4	-10
Veränderung		4	6
Stand 31. Dezember		0	-4
<b>Eigene Anteile</b>	(40)		
Stand 1. Januar		-4.516	-2.128
Veränderung		2.380	-2.388
Stand 31. Dezember		-2.136	-4.516
<b>Konzerngewinn</b>			
Stand 1. Januar		2.328	3.202
Jahresüberschuss		312	2.960
Entnahmen aus /Einstellung in Gewinnrücklagen		2.309	-2.002
Anteil Fremdbesitz am Jahresüberschuss		25	-43
Gewinnausschüttung <sup>1</sup>		-2.093	-1.789
Stand 31. Dezember		2.881	2.328
<b>Minderheitenanteile</b>			
Stand 1. Januar		217	174
Veränderung		-105	43
Stand 31. Dezember		112	217
<b>Eigenkapital Stand 31. Dezember</b>		<b>29.250</b>	<b>17.542</b>

<sup>1</sup> Gewinnausschüttung je Anteil: 0,42 EUR

# Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008

	Jahr TEUR	Vorjahr TEUR
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	337	2.918
<b>Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresüberschusses auf den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen	930	254
Gewinn aus der Veräußerung von Sachanlagen	-2	0
Verlust aus der Veräußerung von Immateriellen Vermögenswerten	2	0
Verlust aus der Veräußerung von Finanzanlagen	162	0
Minderheitenanteile	-105	42
Erhöhung der Banksicherheiten	-3.910	-250
Sonstige Anpassungen (Saldo)	2.311	-634
	-275	2.330
<b>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Veränderung der Forderungen an Kunden	-1.275	-50
Veränderung des Handelsbestandes	2.930	-3.306
Veränderung anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-415	-242
Veränderung anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	2.346	438
Erhaltene Zinsen und Dividenden	665	731
Gezahlte Zinsen	-39	-170
Gezahlte Ertragsteuern	-836	-446
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	3.101	-715
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	1.743	32
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen	65	0
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	2	0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	-10.328	-290
Davon aus Erwerb FAIRTRADE FINANCE AG	10.192	0
Investitionen in Finanzanlagevermögen	-154	-294
Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit	533	479
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>	-8.139	-73
Nettoveränderung aus Käufen und Verkäufen eigener Anteile	-302	-2.383
Dividendenzahlungen	-2.093	-1.789
Einnahmen aus der Kapitalerhöhung	11.185	0
<b>Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	8.790	-4.172
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	3.752	-4.960
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	3.096	8.056
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	3.101	-715
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>	-8.139	-73
<b>Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	8.790	-4.172
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	6.848	3.096

Die als Sicherheit zur Deckung von Ausfallbürgschaften sowie für die Wertpapierabwicklung hinterlegten Depositeneinlagen in Höhe von insgesamt TEUR 7.910 (TZ. 47) werden bei der Ermittlung des Finanzmittelfonds (TZ. 6,42) nicht als liquide Mittel berücksichtigt. Zusätzlich besteht eine nicht ausgenutzte Kreditlinie über TEUR 5.000 bei der HypoVereinsbank AG, München.

# Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss

Die mwb-Gruppe bilanziert nach den Anforderungen des International Accounting Standards Board (IASB), um ihren Aktionären und allen Interessierten eine international vergleichbare Grundlage für die Bewertung der mwb-Gruppe und ihrer Ertragskraft zur Verfügung zu stellen.

Den Konzernabschluss haben wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 im Rahmen des EU-Endorsements in Verbindung mit § 315a HGB erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC). § 315a HGB enthält die neben den IFRS weiterhin anzuwendenden nationalen Vorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und diese im Dezember 2008 auf der Internet-Seite der Gesellschaft veröffentlicht. Der Konzernlagebericht erfüllt neben den Anforderungen des § 315 Abs. 1 und 2 HGB auch die, die an den Financial Review nach IAS 1 gestellt werden.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden die IFRS zugrunde gelegt, welche die so genannte „stable platform“ bilden und die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen.

Sämtliche vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards, die erst nach Ende des Geschäftsjahres 2008 verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet.

Zu den Risiken nach IFRS 7 verweisen wir auf die Offenlegung des im Lagebericht enthaltenen Risikoberichts. Der Konzernabschluss der mwb-Gruppe besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Bilanzierungsmethoden und Erläuterungen sowie Segmentberichterstattung. Er wurde erstmals nach § 292a HGB zum 31. Dezember 2002 aufgestellt.

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## (1) Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG ein.

## (2) Konsolidierungskreis

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 ist neben der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG als Mutterunternehmen die 100%-ige Tochtergesellschaft MWB Wertpapierhandelsbank GmbH, Gräfelfing, sowie die 60%-ige Tochtergesellschaft MWB Baden GmbH, Offenburg, einbezogen.

## (3) Stetigkeit

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wenden wir gemäß dem Rahmenkonzept der IFRS stetig an.

## (4) Konsolidierungsgrundsätze

Im Rahmen der Vollkonsolidierung haben wir die Anschaffungskosten der verbundenen Unternehmen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet, wobei die angesetzten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens mit ihrem anteiligen beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der sich daraus ergebende aktive Unterschiedsbetrag wurde als Geschäfts- oder Firmenwert in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert.

## (5) Unternehmenszusammenschluss

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing, und die FAIRTRADE FINANCE AG, Hamburg, haben Ende 2007 den Zusammenschluss beider Gesellschaften vereinbart. In diesem Zusammenhang wurde am 31. März 2008 der Einbringungsvertrag über die Einbringung aller Aktien der FAIRTRADE FINANCE AG in die mwb Wertpapierhandelsbank AG unterzeichnet. Im Anschluss an die Unterzeichnung des Einbringungsvertrags haben Vorstand und Aufsichtsrat der mwb Wertpapierhandelsbank AG beschlossen, das Grundkapital der mwb Wertpapierhandelsbank AG auf EUR 7.473.700 durch Ausgabe von 2.491.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 zu erhöhen. Zeichnungsberechtigt waren ausschließlich die Aktionäre der FAIRTRADE FINANCE AG. Die Aktionäre der FAIRTRADE FINANCE AG haben zusätzlich 498.269 eigene Aktien der mwb Wertpapierhandelsbank AG erhalten. Die Eintragung der Kapitalerhöhung erfolgte am 21. Mai 2008. Im August wurde die FAIRTRADE FINANCE AG auf die umfirmierte mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG verschmolzen.

Die Einbringung der Aktien der FAIRTRADE FINANCE AG erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2008. Entsprechend wurde die FAIRTRADE FINANCE AG erstmals zum 1. Januar 2008 in den Konzernabschluss der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG einbezogen. Die laufenden Erträge der FAIRTRADE FINANCE AG seit dem Stichtag der Erstkonsolidierung betragen EUR 8,64 Mio. Im Konzernjahresüberschuss des Geschäftsjahres 2008 ist ein Gewinn der FAIRTRADE FINANCE AG von EUR 0,80 Mio. enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden am Erwerbsstichtag und ihre Buchwerte unmittelbar vor dem Zusammenschluss stellen sich im Detail wie folgt dar:

In Mio. EUR	Buchwerte	Anpassungsbetrag	Zeitwerte
Langfristige Vermögenswerte	0,59	6,2	6,79
Zulassungen Skontroföhler	0,00	4,25	4,25
Software (Fondstool)	0,13	1,95	2,08
Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	0,46	0,00	0,46
Kurzfristige Vermögenswerte	9,29	0,02	9,31
Sonstige Aktiva	9,29	0,02	9,31
Summe erworbene Vermögenswerte	9,88	6,22	16,10
Kurzfristige Schulden	2,69	0,00	2,69
Sonstige Passiva	2,69	0,00	2,69
<b>Summe Nettovermögen</b>	<b>7,19</b>	<b>6,22</b>	<b>13,41</b>

Die Anschaffungskosten für die erworbene Gesellschaft betragen EUR 14,65 Mio., darin enthalten sind Anschaffungsnebenkosten in Höhe von EUR 0,06 Mio. Der Kaufpreis ergibt sich aus der im Zug des Zusammenschlusses aufgewendeten Aktien der mwb Wertpapierhandelsbank AG, multipliziert mit dem Aktienkurs am Tag der Eintragung der Kapitalerhöhung. Aus dem Erwerb resultiert ein Geschäfts- oder Firmenwert nach latenten Steuern in Höhe von EUR 3,11 Mio.

In Mio. EUR

Aufgewendete Aktien der mwb Wertpapierhandelsbank AG	2.989.269
Börsenkurs der Aktie der mwb Wertpapierhandelsbank AG am 21.05.2008	4,88
Kaufpreis	14,59
Anschaffungsnebenkosten	0,06
Anschaffungskosten	14,65
Beizulegender Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte	13,41
Latente Steuern	1,87
Geschäfts- oder Firmenwert	3,11

Der Goodwill und die latenten Steuern wurden vom Steuersatz der FAIRTRADE FINANCE AG von 32,30% auf den Steuersatz des mwb Konzerns in Höhe von 30,09% angepasst.

Am 28. Juli 2008 wurde auf der Hauptversammlung die Änderung des Firmennamens in mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG beschlossen.

## (6) Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus dem Posten Barreserve innerhalb der Sonstigen Aktiva, den Forderungen an Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit kleiner drei Monaten und täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich der als Sicherheit zur Deckung von Ausfallbürgschaften sowie zur Sicherheitenstellung für die Wertpapierabwicklung hinterlegten Depositeneinlage zusammen. Der Finanzmittelfonds ist zum Nominalbetrag angesetzt.

## (7) Forderungen an Kreditinstitute

Bei den Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich neben Tages- und Termingeldanlagen um Forderungen aus Dividenden, Zinsen, Provisionen und Courtagen sowie um Forderungen aus Wertpapierverkäufen und um Rückvergütungsansprüche.

Forderungen an Kreditinstitute werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Bewertungskategorie Loans and Receivables) ausgewiesen, sofern keine Wertminderung vorliegt. Zinserträge aus diesen Forderungen sind mit den Forderungen aktiviert.

## (8) Forderungen an Kunden

Es handelt sich um eine Kundenforderung im Rahmen eines echten Wertpapierpensionsgeschäfts und um Forderungen aufgrund von Dienstleistungen im Rahmen der Kapitalmarktbetreuung. Im Gegensatz zum Vorjahr wird aufgrund der Höhe der Kundenforderungen die Position im Berichtsjahr separat in der Bilanz ausgewiesen. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

## (9) Handelsaktiva

In den Handelsaktiva sind Wertpapiere des Handelsbestandes (Bewertungskategorie Held for Trading) sowie die Marktwertveränderung von offenen Aufgabepositionen (Long-Positionen) enthalten. Die Bilanzierung der Handelsaktiva erfolgt ab dem Handelstag zum Fair Value. Für börsennotierte Wertpapiere wurden die Steuerkurse des Bundesverbandes Deutscher Banken zur Bewertung herangezogen.

## (10) Finanzanlagen

In dieser Position sind ausschließlich Bestände in Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten enthalten. Bei erstmaliger Erfassung werden die finanziellen Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Unter den Finanzanlagen werden Beteiligungen bilanziert.

Die Folgebewertung der zur Veräußerung gehaltenen Finanzanlagen (AfS) erfolgt zum Fair Value, wenn dieser verlässlich ermittelbar ist. Änderungen des Marktwertes bei Finanzanlagen AfS werden in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals ausgewiesen und fließen erst in das Ergebnis ein, wenn ein Gewinn oder Verlust realisiert wird. Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da für diese ein Fair Value nicht verlässlich ermittelbar ist. Bei dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen vorgenommen.

Die Einordnung in die Kategorie Available for Sale erfolgt bei einer Haltedauer von mehr als einem Jahr. Die Fair Value Option wird nicht genutzt.

Am 27. März 2008 wurde eine Beteiligung an der SRH

AlsterResearch AG, Hamburg, erworben. Die Gesellschaft hält 45 % der Stimmrechte. Die folgende Tabelle zeigt wesentliche Positionen aus dem Jahresabschluss der SRH AlsterResearch AG zum 31.12.2008:

In TEUR

Vermögen	36
Eigenkapital	28
Schulden	8
Rohergebnis	118
Jahresfehlbetrag	6

Das Eigenkapital der SRH AlsterResearch AG beträgt TEUR 28, der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres beläuft sich auf TEUR 6. Das Unternehmen wird nach der Equity-Methode zum Fair Value bilanziert. Der Buchwert beläuft sich auf TEUR 43.

### (11) Immaterielle Vermögenswerte

Unter den Immateriellen Vermögenswerten sind der Geschäfts- oder Firmenwert sowie Software und Lizenzen ausgewiesen. Darüber hinaus sind die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit der FAIRTRADE FINANCE AG erworbenen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 3.990 für die Skontroführung und TEUR 1.801 für Software (Fondstool) enthalten.

Der ebenfalls aus dem Erwerb der FAIRTRADE AG resultierende Goodwill in Höhe von TEUR 3.110 unterliegt nicht der planmäßigen Abschreibung, wird aber gemäß IFRS 3 einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Dem durchgeführten Impairmenttest liegt die auf Vergangenheitswerten basierende Planung der Gesellschaft für die Jahre 2009 bis 2012 zugrunde. Auf Basis der Planung werden die cash-flows des Segments Wertpapierhandel ermittelt und mit einem Diskontierungssatz von 13,93 % abgezinst. Aus dem auf den Stichtag durchgeführten Impairmenttest ergab sich die Werthaltigkeit des Goodwills.

Den Geschäfts- oder Firmenwert aus der Erstkonsolidierung des 60%-Anteils an der MWB Baden GmbH ordnen wir dem Segment Privatkunden als zahlungsmittelgenerierende Einheit zu. Auf Segmentebene Privatkunden prüfen wir den Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit. Dazu vergleichen wir den Buchwert des Segments mit dem erzielbaren Betrag als Maximum aus Nutzungswert und dem beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Bei der Ermittlung der Nutzungswerte haben wir zur Diskontierung einen Kapitalkostensatz von

8,5 % verwendet. Für die ewige Rente, basierend auf dem Jahresüberschuss 2008, haben wir keinen Wachstumsfaktor angenommen.

Die Veräußerungskosten basieren auf Erfahrungswerten. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde gemäß IAS 36 nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Software und Lizenzen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Das Fondstool wird über acht Jahre, die Skontren werden über zehn Jahre abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden TEUR 408 abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten der immateriellen Vermögenswerte werden entsprechend IAS 38 ermittelt.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die planmäßige Abschreibung wird von uns anhand der linearen Abschreibungsmethode pro rata temporis ermittelt, da diese den Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens des Vermögensgegenstandes widerspiegelt. Die Abschreibungsdauer der Software und Lizenzen entspricht der voraussichtlichen Nutzungsdauer (useful life) im Unternehmen, die kürzer als die wirtschaftliche Nutzungsdauer (economic life) sein kann. Die Abschreibungsmethode und die Nutzungsdauer überprüfen wir periodisch und nehmen gegebenenfalls Anpassungen vor. Software und Lizenzen werden mit Ausnahme des Fondstools über eine erwartete Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben, da sie eine begrenzte Nutzungsdauer haben.

Sofern voraussichtlich dauernde Wertminderungen eintreten, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2008 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich.

Die Abschreibungen sind unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

### (12) Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die Anschaffungskosten des Sachanlagevermögens werden entsprechend IAS 16 ermittelt. Für Gegenstände des Sachanlagevermögens werden nachträglich angefallene Anschaffungskosten aktiviert, sofern dem Unternehmen ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs-

kosten. Die planmäßige Abschreibung wird von uns anhand der linearen Abschreibungsmethode ermittelt, da diese den Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens des Vermögensgegenstandes widerspiegelt. Die Abschreibungsdauer des Sachanlagevermögens richtet sich nach der wirtschaftlichen Nutzungsdauer (economic life). Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer einer Sachanlage werden die physische Lebensdauer, der technische Fortschritt sowie vertragliche und gesetzliche Einschränkungen berücksichtigt. Die Abschreibungsmethode und die Nutzungsdauer einer Sachanlage überprüfen wir periodisch und nehmen gegebenenfalls Anpassungen vor.

Sofern voraussichtliche dauernde Wertminderungen eintreten, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2008 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich.

Die Abschreibungen sind unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Büroeinrichtung	10, 12, 13 Jahre
Einbauten in gemietete Gebäude	4, 5, 10 Jahre
EDV-Anlagen (im weiteren Sinne)	3 bis 15 Jahre
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 11 Jahre

### 13) Sonstige Aktiva

In den sonstigen Aktiva sind im Wesentlichen Ansprüche gegen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 488 enthalten. Die Gesellschaft hat zur Sicherung der Ansprüche der Pensionsberechtigten und der versorgungsberechtigten Personen aus der erteilten Pensionszusage die Erlebens- bzw. Todesfalleistung aus der Rückdeckungsversicherung der SLPM Schweizer Leben PensionsManagement GmbH (SLMP) an die Berechtigten verpfändet. Das Pfandrecht umfasst alle Ansprüche der Firma aus den Rückdeckungsversicherungen bei der SLPM, sowie den Anspruch auf Zahlung des Rückkaufwertes und der Überschussanteile. Diese bestehenden Rückdeckungsversicherungen erfüllen die Voraussetzungen von IAS 19 als Qualified Insurance Policies und somit als Vermögenswerte (plan assets), sodass insoweit eine Verrechnung mit den Rückstellungen

zu erfolgen hat. Der auf diese Weise bei der Gesellschaft ermittelte Wert nach IAS 19.54 ist negativ und stellt einen Aktivposten (defined benefit asset) dar.

Der versicherungsmathematischen Bewertung liegen die Richttafelwerte für Invalidität und Sterblichkeit gemäß „pension table 1998 and 2005“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszinsfuß von 6,0 % (i.Vj. 5,5 %) und eine Rentendynamik von 1,5 % (i.Vj. 1,5 %) zugrunde. Der Rechnungszinssatz orientiert sich an dem langfristigen Zinssatz für erstklassige festverzinsliche Industrieanleihen am Bilanzstichtag. Es wurde, wie im Vorjahr, mit einem Renteneintrittsalter von 65 Jahren gerechnet.

Nach IAS 19 ist das so genannte laufende Einmalprämienv erfahren (Projected Unit Credit Method) anzuwenden. Der so ermittelte Barwert der erworbenen Pensionsansprüche zum Bewertungsstichtag berücksichtigt ungetilgte versicherungstechnische Gewinne und Verluste, die sich unter anderem aus einem nicht planmäßigen Risikoverlauf (Abweichungen der tatsächlichen von den erwarteten Invaliditäts- und Todesfällen) oder Änderungen der Berechnungsparameter (insbesondere Rechnungszinsfuß, Anwartschafts- und Rentendynamik) ergeben können.

Die versicherungstechnischen Gewinne und Verluste werden nach dem Korridorverfahren gemäß IAS 19 behandelt: Eine erfolgswirksame Buchung ist in den Folgejahren vorzunehmen, wenn die insgesamt zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Gewinne oder Verluste den Korridor von 10 % des Maximums aus dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche oder den beizulegenden Zeitwerten des Planvermögens überschreiten.

### 14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Bewertungskategorie Other Liabilities) handelt es sich um Konten in laufender Rechnung sowie um Verbindlichkeiten aus Dividenden, Wertpapierkäufen, Kursdifferenzen, Courtagen und Abwicklungsgebühren. Sämtliche Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

### 15) Handelspassiva

Die Bilanzierung der Handelspassiva (Bewertungskategorie Held for Trading) erfolgt zum Handelstag. In den Handelspassiva werden Marktwertveränderungen von offenen Aufgabepositionen (Short-Positionen) abgebildet. Sämtliche Handelspassiva werden mit dem Fair Value passiviert.

## 16) Latente Steuern

Durch die Bildung von latenten Steuern soll der Steueraufwand bezogen auf das Ergebnis nach IFRS periodengerecht ausgewiesen werden.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach dem Temporary-Konzept, das die Unterschiede zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS und den korrespondierenden Steuerwerten vergleicht (bilanzorientiertes Vorgehen). Soweit sich die Unterschiede als temporäre Abweichungen qualifizieren werden erfolgswirksame und erfolgsneutrale latente Steuern erfasst und als latente Steueransprüche oder latente Steuerverpflichtungen ausgewiesen.

Da das Temporary-Konzept auf der Darstellung zukünftig anfallender tatsächlicher Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht, erfolgt deren Berechnung mit den zukünftigen anzuwendenden Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenz erwartet werden. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden die ab dem Jahr 2008 geltenden Steuersätze verwendet.

Latente Steueransprüche werden auf Grund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen angesetzt, soweit IAS 12 dies zulässt. Insgesamt bestehen Verlustvorträge aus Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 7.528 und aus Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 7.886. Auf temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 300 wurde mangels Werthaltigkeit keine latente Steuer gebildet.

Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen die auf den Verlustvortrag gebildete Ertragsteuerforderung in Höhe von TEUR 1.217. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden „Passive latente Steuern“ in Höhe von TEUR 1.747 gebildet. Weitere Passive latente Steuern entfallen auf temporäre Differenzen bei der Bewer-

tung der Pensionsrückstellungen und den Handelsaktiva. Aus der Aufzinsung des aktivierten Körperschaftsteuerguthabens ergibt sich im Berichtsjahr ein Steuerertrag in Höhe von TEUR 45.

## 17) Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva weisen wir auch die abgegrenzten Verbindlichkeiten nach IAS 37 aus. Hierunter fallen Schulden, die hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt der Verpflichtung nur unwesentliche Restunsicherheiten beinhalten. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen. Hierzu gehören auch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus Urlaubsansprüchen. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten haben wir in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

## 18) Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden nicht auf die jeweilige funktionale Währung (im Allgemeinen die jeweilige Landeswährung) lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte grundsätzlich mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bewertet werden, werden ebenfalls mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, werden mit ihrem Anschaffungskurs angesetzt. Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung bei den einzelnen Konzerngesellschaften ergeben, schlagen sich grundsätzlich in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

## Angaben zur Gewinn-und Verlustrechnung

### (19) Zinsüberschuss

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Zinserträge</b>	<b>569</b>	<b>740</b>
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	546	685
aus festverzinslichen Wertpapieren des AFS-Bestandes	23	55
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-17</b>	<b>-8</b>
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-17	-8
<b>Insgesamt</b>	<b>552</b>	<b>732</b>

Der Zinsüberschuss ergibt sich ausschließlich aus den Bewertungskategorien Loans and Receivables und Available for Sale.

## (20) Provisionsüberschuss

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Provisionserträge</b>	<b>8.000</b>	<b>6.173</b>
Courtageerträge aus der Anlage- und Abschlussvermittlung	6.633	3.088
Provisionserträge aus dem Kapitalmarktgeschäft	147	1.821
Provisionserträge aus „Vermögensverwaltung“	807	788
Provisionserträge aus „Designated Sponsoring“	191	302
Provisionserträge aus „Institutional Sales“	203	167
Sonstige	19	7
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>-1.553</b>	<b>-1.917</b>
Provisionsaufwendungen aus dem Kapitalmarktgeschäft	-5	-949
Courtageaufwendungen aus der Anlage- und Abschlussvermittlung	-908	-589
Provisionsaufwendungen aus „Vermögensverwaltung“	-327	-195
Provisionsaufwendungen aus „Designated Sponsoring“	-73	-111
Provisionsaufwendungen aus „Institutional Sales“	-122	-11
Avalprovisionen	-7	-7
Sonstige	-111	-55
<b>Insgesamt</b>	<b>6.447</b>	<b>4.256</b>

Darin sind Provisionsaufwendungen aus dem Eigenhandelsgeschäft enthalten, die von untergeordneter Bedeutung sind.

## (21) Handelsergebnis

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Ertrag aus Finanzgeschäften <sup>1</sup></b>	<b>58.358</b>	<b>17.016</b>
aus Wertpapieren (inklusive Stückzinsen)	3.345	707
aus Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	55.013	16.309
<b>Aufwand aus Finanzgeschäften</b>	<b>-47.878</b>	<b>-9.564</b>
aus Wertpapieren (inklusive Stückzinsen)	-3.882	-256
aus Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	-43.996	-9.308
<b>Insgesamt</b>	<b>10.480</b>	<b>7.452</b>

<sup>1</sup> Darin enthalten sind Dividendenerträge in Höhe von TEUR 899 (i. Vj. TEUR 7).

Gemäß IAS 32 ist ein realisierter Erfolg aus dem Handel in Eigenen Aktien nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die entsprechenden Ergebnisse sind in einer separaten Eigenkapitalposition berücksichtigt worden.

Im Handelsergebnis sind auch das Zinsergebnis sowie die Dividendenerträge aus Held for Trading Beständen enthalten.

## (22) Verwaltungsaufwand

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Personalaufwand</b>	<b>-6.177</b>	<b>-3.095</b>
Löhne und Gehälter	-5.375	-2.727
Soziale Abgaben	-653	-296
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-149	-72
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-11.659</b>	<b>-6.673</b>
<b>davon Abschreibungen</b>		
auf immaterielle Vermögenswerte	-596	-48
auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	-290	-184
<b>Insgesamt</b>	<b>-17.836</b>	<b>-9.768</b>

In den Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung sind TEUR 19 für Direktversicherungsbeiträge und Beiträge an Pensionskassen enthalten.

## (23) Saldo der Übrigen Erträge/Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Unter den sonstigen Erträgen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 81 (i.Vj. TEUR 26), Erträge aus Weiterbelastungen in Höhe von TEUR 69 (i. Vj. TEUR 66) und Sachbezüge in Höhe von TEUR 31 (i.Vj. TEUR 0) enthalten. Die übrigen Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der

Verschmelzung mit der FAIRTRADE FINANCE AG in Höhe von TEUR 60, die Ausgleichszahlung im Zusammenhang mit der im Jahr 2006 durchgeführten Verschmelzung mit der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH in Höhe von TEUR 48 (i.Vj: TEUR -4) sowie Forderungsverluste in Höhe von TEUR 39 (i. Vj. TEUR 29) aus der Kategorie Loans and Receivables.

## (24) Ertragsteuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

	2008 TEUR	2007 TEUR
Tatsächliche Steuern	40	-251
Latente Steuern	71	-10
<b>Insgesamt</b>	<b>111</b>	<b>-261</b>

Der tatsächliche Steueraufwand errechnet sich auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres. Unter Berücksichtigung von Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer beträgt die Gesamtsteuerbelastung für das Geschäftsjahr 2008 30,09 % (i. Vj. 38,65 %). Aufgrund der Verschmelzung mit der FAIRTRADE FINANCE AG errechnet sich ein neuer Mischhebesatz zur Gewerbesteuer in Höhe von 14,26 %. Aus der Umbewertung der latenten Steuerbestände resultiert ein latenter Steuerauf-

wand in Höhe von TEUR 10. Die nachfolgende Tabelle stellt die Beziehung zwischen den aus dem Ergebnis vor Steuern abgeleiteten Ertragsteuern und den in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2008 dar (Überleitungsrechnung). Den abgeleiteten Ertragsteuern lag die inländische Gesamtsteuerbelastung Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag von insgesamt 30,09 % sowie das Vorsteuerergebnis in Höhe von TEUR 201 zu Grunde.

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Erwartete Steuer</b>	-60	-1.246
Steuersatzänderung	-10	38
Sonstige außerbilanzielle Abweichungen	-26	116
Abweichende Steuersätze	-1	64
Vorjahressteuer laut GuV	-6	24
Körperschaftsteuerguthaben Vorjahre	45	45
Wertanpassung latente Steuer	174	698
Sonstiges	-5	0
<b>Ausgewiesene Ertragsteuern</b>	<b>111</b>	<b>-261</b>

Aus der Bildung latenter Steuern auf ungenutzte steuerliche Verlustvorträge resultiert ein latenter Steuerertrag in Höhe von TEUR 174.

## (25) Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 312 wird korrigiert um die Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitenanteile) am Jahresüberschuss (TEUR -25). Nach Berücksichtigung

des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr (TEUR 235) und der Entnahme aus den Gewinnrücklagen (TEUR 2.309) ergibt sich ein Konzerngewinn in Höhe von TEUR 2.881.

## (26) Kennziffern zum Ergebnis je Aktie

Zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird der Jahresüberschuss nach Steuern durch die durchschnittliche Zahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien dividiert. Eigene Aktien im Bestand wurden

bei der Ermittlung der durchschnittlich ausstehenden Aktien taggenau abgesetzt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Kennziffern und die ihnen zu Grunde liegenden Berechnungskomponenten:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Jahresüberschuss in TEUR	337	2.918
Durchschnittliche Stückzahl der umlaufenden Aktien	7.271.906	4.928.793
Verwässertes Ergebnis je Aktie (mit Goodwill-Abschreibung) in EUR	0,05	0,59
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (mit Goodwill-Abschreibung) in EUR	0,05	0,59

## Angaben zur Bilanz

### (27) Forderungen an Kreditinstitute

	2008 TEUR	2007 TEUR
Täglich fällige Forderungen		
gegenüber inländischen Kreditinstituten	14.545	8.820
Sonstige Forderungen		
an inländische Kreditinstitute	839	799
an ausländische Kreditinstitute	0	0
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>15.384</b>	<b>9.619</b>

### (28) Forderungen an Kunden

Es handelt sich um eine Kundenforderung im Rahmen eines echten Wertpapierpensionsgeschäfts und um Forderungen aufgrund von Dienstleistungen im Rahmen der Kapitalmarktbetreuung.

Der Ausweis der Forderungen an Kunden erfolgt im Vorjahr unter der Position Sonstige Vermögensgegenstände.

### (29) Handelsaktiva

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Schuldverschreibungen</b>	<b>242</b>	<b>3.197</b>
Darunter: von öffentliche Emittenten	50	1.093
davon: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	50	1.093
Darunter: von anderen Emittenten	192	2.104
davon: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	161	1.893
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>2.052</b>	<b>1.572</b>
Aktien und Fonds	2.052	1.572
Darunter: börsenfähige Wertpapiere	2.052	1.572
davon: börsennotierte Wertpapiere	2.052	1.572
<b>Insgesamt</b>	<b>2.294</b>	<b>4.769</b>

In der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind Forderungen aus Aufgabengeschäften in Höhe von TEUR 302 (i. Vj. TEUR 14) enthalten.

### (30) Finanzanlagen

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Festverzinsliche Wertpapiere</b>		
Schuldverschreibungen	0	1.683
<b>Nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		
Aktien	2.478	2.436
Fonds	0	99
Darunter: börsenfähige Wertpapiere	2.436	4.218
davon: börsennotierte Wertpapiere	0	1.782
<b>Insgesamt</b>	<b>2.478</b>	<b>4.218</b>

Die Aktien beinhalten unverändert zum Vorjahr die Beteiligung an einer nicht börsennotierten Gesellschaft (XCOM AG, Willich) in Höhe von 12,4 %. Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 533 vereinnahmt. Die Beteiligung an der XCOM AG wird zu Anschaffungskosten bewertet, da aufgrund der fehlenden Börsennotierung ein Fair Value nicht ermittelt werden kann.

Darüber hinaus wurde am 27. August 2008 eine Beteiligung an einer nicht börsennotierten Gesellschaft (SRH Alster-Research AG, Hamburg) in Höhe von 45 % erworben. Auf-

grund der Höhe der Beteiligung und der sonstigen Gegebenheiten wird die SRH AlsterResearch als assoziiertes Unternehmen klassifiziert. Der Fair Value der Beteiligung wurde im Rahmen einer Kaufpreisallakation ermittelt und mit diesem Wert in der Bilanz angesetzt.

Aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 1.860 ergab sich ein Veräußerungsgewinn in Höhe von TEUR 162.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Finanzanlagevermögens:

	Finanzanlagevermögen TEUR	
	Nach Steuern	Vor Steuern
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>		
Stand 1. Januar 2008		12.272
Zugang		154
Abgang		1.900
Stand 31. Dezember 2008		10.526
<b>Neubewertungsrücklage</b>		
Stand 1. Januar 2008	-4	-5
Veränderung	4	5
Stand 31. Dezember 2008	0	0
<b>Abschreibungen</b>		
Stand 1. Januar 2008		-8.048
Stand 31. Dezember 2008		-8.048
<b>Buchwerte</b>		
Stand 31. Dezember 2007		4.218
Stand 31. Dezember 2008		2.478

### (31) Immaterielle Vermögenswerte

	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Software und Lizenzen TEUR
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>		
Stand 1. Januar 2008	49	546
Zugänge	3.110	6.581
Abgänge	0	-14
Stand 31. Dezember 2008	3.159	7.113
<b>Abschreibungen</b>		
Stand 1. Januar 2008	0	-390
Laufende Abschreibungen	0	-597
Abgänge	0	10
Stand 31. Dezember 2008	0	-977
<b>Buchwerte</b>		
Stand 31. Dezember 2007	49	156
Stand 31. Dezember 2008	3.159	6.136

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind unter den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

### (32) Sachanlagen

	Betriebs- und Geschäftsausstattung TEUR
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	
Stand 1. Januar 2008	1.480
Zugänge	1.027
Abgänge	-178
Stand 31. Dezember 2008	2.329
<b>Abschreibungen</b>	
Stand 1. Januar 2008	-1.075
Zugänge	-395
Laufende Abschreibungen	-290
Abgänge	118
Stand 31. Dezember 2008	1.642
<b>Buchwerte</b>	
Stand 31. Dezember 2007	405
Stand 31. Dezember 2008	687

Im Geschäftsjahr 2008 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind unter den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

### (33) Ertragsteuerforderungen

	2008 TEUR	2007 TEUR
Aktive latente Steuern	1.217	1.258
Körperschaftsteuerguthaben	1.068	1.165
Sonstige Ertragssteuerforderungen	556	65
<b>Insgesamt</b>	<b>2.841</b>	<b>2.488</b>

### (34) Sonstige Aktiva

	2008 TEUR	2007 TEUR
Sonstige Aktiva		
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung	488	449
Sonstige Vermögensgegenstände	217	202
Forderungen aus Provisionen	19	10
<b>Insgesamt</b>	<b>724</b>	<b>661</b>

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten, Rückerstattungsansprüche, Kautionen und Forderungen gegen Personal.

#### Aktivwert aus der Berücksichtigung des plan assets bei den Pensionsrückstellungen

Die mwb-Gruppe hat den Gründungsmitgliedern der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG gegenüber betriebsinterne Direktzusagen ausgesprochen. Die Pensionspläne sind leistungsorientiert und gehaltsunabhängig. Die Gesellschaft erfasst die Anpassung des Nettobarwertes der Verpflichtung auf die Pensionsrückstellung erfolgswirksam. Die mwb Gruppe hat u.a. qualifizierte Versicherungen nach

IAS 19 als „Qualified Insurance Policies“ abgeschlossen. Die qualifizierten Versicherungspolicen in Höhe von TEUR 1.641 stellen Planvermögen gemäß IAS 19 dar. Die Pensionsverpflichtungen sind mit dem Planvermögen zu saldieren. Der auf diese Weise bei der Gesellschaft nach IAS 19.54 ermittelte Wert ist negativ und stellt einen Aktivposten (defined benefit asset) dar.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Barwert der erdienten Versorgungsansprüche) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen eine Rolle:

#### Versicherungsmathematische Annahmen

	31.12.2008 %	31.12.2007 %
Abzinsungsfaktor	6,0	5,5
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,2	4,2
Rentensteigerungsrate	1,5	1,5

Der Finanzierungsstatus stellt sich nach Berücksichtigung des Planvermögens wie folgt dar:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)	1.350	1.382
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-197	-378
Beizulegender Zeitwert des Pensionsplanvermögens	-1.641	-1.359
<b>Nettobetrag des Schuldpostens in der Bilanz</b>	<b>-488</b>	<b>-355</b>

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung im Berichts- und Vorjahr detailliert dargestellt:

#### Entwicklung der Pensionsverpflichtungen

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
<b>Pensionsverpflichtung zum 1. Januar</b>	<b>1.382</b>	<b>1.584</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	12	16
Zinsaufwand	75	70
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-67	-236
Leistungszahlungen	-52	-52
<b>Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember</b>	<b>1.350</b>	<b>1.382</b>

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung des Planvermögens im Berichts- und Vorjahr:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
<b>Stand zum 1. Januar</b>	<b>1.359</b>	<b>1.187</b>
Neues Planvermögen	93	0
Zuführung zum Planvermögen	127	118
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	57	50
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	5	4
Leistungszahlungen	0	0
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>1.641</b>	<b>1.359</b>

Die folgende Übersicht stellt die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen dar:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	62	54

Die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	12	16
Zinsaufwand	75	70
Erwarteter Erträge aus Planvermögen	-57	-50
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	16	33
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>46</b>	<b>69</b>

Die erwarteten Beträge des Arbeitgebers an das Planvermögen in der kommenden Berichtsperiode:

	31.12.2008 TEUR
Erwartete Beiträge des Arbeitgebers in 2009	127

### (35) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	2008 TEUR	2007 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	629	2.525

Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

### (36) Handelspassiva

Die Handelspassiva enthielten die zum Erfüllungstag noch offenen Positionen aus Aufgabengeschäften in Höhe von TEUR 478 (i. Vj. TEUR 23).

### (37) Sonstige Passiva

	2008 TEUR	2007 TEUR
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	985	993
Übrige Passiva	1.973	1.369
<b>Insgesamt</b>	<b>2.958</b>	<b>2.362</b>

Unter den abgegrenzten Verbindlichkeiten bilanzieren wir auch kurzfristige Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen, gegenüber Mitarbeitern und aus Urlaubsansprüchen. Die übrigen Passiva enthalten im Wesentlichen Verbindlich-

keiten aus Lieferungen und Leistungen, aus Bonusansprüchen, aus Lohn- und Kirchensteuer und aus Betriebssteuern sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Krankenkassen.

### (38) Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 98 (i. Vj. TEUR 96) resultieren aus der unterschiedlichen Bewertung zwischen HGB und IFRS in den Positionen Handelsaktiva

und Pensionsverpflichtungen.

Darüber hinaus sind im Rahmen der Kaufpreisallokation passive latente Steuern in Höhe von TEUR 1.747 enthalten.

### (39) Eigenkapital

Das gezeichnete und das genehmigte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Gezeichnetes Kapital</b>		
Stand 1. Januar	4.983	4.983
Stand 31. Dezember	7.474	4.983
<b>Genehmigtes Kapital</b>		
Stand 1. Januar	2.491	2.491
Stand 31. Dezember	3.737	2.491

Zum 31. Dezember 2008 war das gezeichnete Kapital in Höhe von TEUR 7.474 eingeteilt in 7.473.700 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00. Sämtliche Aktien sind Inhaberaktien. Der Bestand eigener Aktien (Tz. 40) wird in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen.

Die Hauptversammlung hat dem Vorstand der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG die Ermächtigung erteilt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlage einmalig oder mehrmalig zu erhöhen (genehmigtes Kapital), und zwar innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung des

Beschlusses am 27. Juli 2008 in Höhe von EUR 3.736.850,00. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates hierfür das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ausschließen. Dies gilt insbesondere, sofern die Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an anderen Unternehmen erfolgt. Der Free-Float an mwb Aktien liegt im Geschäftsjahr bei 34 % (i. Vj. 60 %). Im Free-Float enthalten ist der Bestand von drei Gründungsmitgliedern der mwb fairtrade AG, die unmittelbar jeweils zwischen 3 % und 10 % der Aktien der mwb fairtrade AG halten.

### (40) Eigene Anteile

Am Bilanzstichtag befanden sich 60.000 Stück eigene Aktien zu einem rechnerischen Nennwert von TEUR 86 (0,8% des Grundkapitals) im Bestand. Insgesamt wurden im Jahr 2008 101.198 Stück eigene Aktien gekauft und 2.645 Stück verkauft. Der durchschnittliche Erwerbkurs belief sich auf EUR 3,09, der durchschnittliche Verkaufskurs auf EUR 4,12. Der Bestand eigener Aktien wird in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen. Entsprechend IAS 32 sind im Konzernabschluss nach IFRS

für den Handel mit eigenen Anteilen kein Ertrag oder Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Das Ergebnis aus dem Handel mit eigenen Anteilen und der Bewertung der eigenen Anteile in Höhe von insgesamt TEUR -32 wurde erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet. Der Bestand an eigenen Aktien ist im Eigenkapital zum Buchwert abgesetzt.

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG wurde in der Hauptversammlung vom 28. Juli 2008 ermächtigt, bis zum

27. Januar 2010 eigene Aktien zu erwerben, um Aktien der Gesellschaft Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran, anbieten zu können, oder sie einzuziehen, oder sie zum Zweck des Wertpapierhandels zu verwenden.

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu 10 % beschränkt, zum Zweck des Wertpapierhandels bis zu einer Höhe von 5 %.

Die Gesellschaft machte von ihrer Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile zum Zwecke des Wertpapierhandels und zu anderen Zwecken Gebrauch.

Die von der Hauptversammlung vorgegebenen Anteilsgrenzen wurden eingehalten.

## Berichterstattung zu Financial Instruments

### (41) Fair Value der Finanzinstrumente

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente im Sinne von IAS 32 entsprechen den Beträgen, zu denen am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Die beizulegenden Zeitwerte wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt.

Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere wird auf Marktpreise zurückgegriffen.

Bei der Beteiligung an der nicht börsennotierten XCOM AG handelt es sich um eine Finanzanlage, die über keinen auf

einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügt. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Zur Bewertung der SRH AlsterResearch verweisen wir auf Textziffer [10] der notes. Es ergeben sich bezüglich Buchwert und Fair Value keine Abweichungen bei den Forderungen gegenüber Kreditinstituten, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, da sämtliche Positionen nur kurzfristig sind.

Aufgrund der Bewertung der Handelsaktiva und -passiva zum 31. Dezember 2008 ergeben sich keine Unterschiede zwischen Buchwert und Fair Value.

Hedge Accounting (nach IAS 39) wird ebenso wie die Bewertungskategorien Fair Value Option und Held to Maturity nicht angewendet.

## Angaben zur Kapitalflussrechnung

### (42) Erläuterungen zu den Einzelnen Posten der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist neben der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Notes ein weiterer Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses nach IFRS und gliedert sich in die drei Bereiche „Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit“, „Cash Flow aus Investitionstätigkeit“ und „Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit“. Die Erstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach IAS 7. Der Finanzmittelfonds setzt sich aus der Barreserve (Teil des Bilanzpostens Sonstige Aktiva), den kurzfristigen Forderungen an Kreditinstituten und den kurzfristigen Verbindlichkeiten zusammen. Die im „Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit“ enthaltene Nettoveränderung aus Käufen und Verkäufen eigener Anteile wurde aufgrund der tatsächlich bezahlten Einstandspreise und der erzielten Verkaufspreise im Geschäftsjahr ermittelt.

### Überleitung Finanzmittelfonds auf Bilanzposten:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Barreserve	3	2
Forderungen an Kreditinstitute	15.384	9.619
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-629	-2.525
Depositeneinlagen für Wertpapierabwicklung	-7.910	-4.000
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>6.848</b>	<b>3.096</b>

Die als Sicherheit zur Deckung von Ausfallbürgschaften sowie für die Wertpapierabwicklung hinterlegten Depositionen in Höhe von insgesamt TEUR 7.910 (Textziffer 47) werden bei der Ermittlung des Finanzmittelfonds nicht als liquide Mittel berücksichtigt.

Bezüglich des Zusammenschlusses der mwb Wertpapierhandelsbank AG mit der FAIRTRADE FINANCE AG verweisen wir auf Textziffer (5).

Durch den Erwerb der FAIRTRADE FINANCE AG erhöhte sich der Finanzmittelfonds um TEUR 7.626.

## Angaben zur Segmentberichterstattung

### (43) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des Konzerns erfolgt gemäß IAS 14. Die Segmentierung soll die unternehmensinterne Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns widerspiegeln, da diese Strukturierung die mit den operativen Segmenten verbundenen, unterschiedlichen Chancen und Risiken darstellt. Segmente mit homogenen Chancen und Risiken werden zusammengefasst. Die Segmente treten wie selbstständige Unternehmen mit eigener Ergebnisverant-

wortung auf. Danach ergeben sich die Segmente „Wertpapierhandel“ und „Kapitalmarkt“ aus der rechtlichen Einheit der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing, sowie das Segment „Privatkunden“ aus der rechtlichen Einheit MWB Baden GmbH, Offenburg. Der Bereich Wertpapierhandel umfasst die Skontoführung in Aktien, Renten und offenen Investmentfonds sowie die Geschäftsfelder Sales und Orderausführung, der Bereich Kapitalmarkt die Geschäftsfelder Designated Sponsoring und Kapitalmarktgeschäft/IPO sowie der Bereich Privatkunden die Private Vermögensverwaltung. Zwischen den Geschäftsbereichen bestehen keine internen Leistungsbeziehungen. Die Ermittlung der Segmentergebnisse basiert auf der internen Profitcenterrechnung. Die Allokation der Bestandsgrößen beruht auf der Risikokapitalausstattung der Segmente. Die in der Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen veröffentlichten Informationen des externen Rechnungswesens entsprechen der internen Berichterstattung an den Konzernvorstand. Im Rahmen unserer Organisationsstruktur haben wir keine geographische Segmentierung vorgenommen, da Umsätze im Wesentlichen im Inland erwirtschaftet werden.

	Wertpapierhandel TEUR	Kapitalmarkt TEUR	Privatkunden TEUR	Sonstiges/ Konsolidierung TEUR	Konzern TEUR
Zinsüberschuss <sup>1</sup>	0	0	64	488	552
Provisionsüberschuss	5.643	273	479	52	6.447
Handelsergebnis	10.482	0	0	-2	10.480
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	-162	533	371
Personalaufwand	5.229	466	275	207	6.177
Andere Verwaltungsaufwendungen	10.376	482	180	621	11.659
davon: Planmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	854	26	6	1	887
Saldo der übrigen Erträge/Aufwendungen	0	0	20	167	187
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf Segmentbasis	520	-675	-54	410	201
Im Eigenkapital erfasster Wertminderungsaufwand	0	0	0	0	0
Vermögen	33.514	1.454	1.245	- 1.052	35.161
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in der Berichtsperiode	10.266	57	5	0	10.328
Verbindlichkeiten	5.513	224	173	1	5.911
Risikopositionen	13.217	785	0	0	14.002
Allokiertes Kapital	28.001	1.230	1.071	- 1.052	29.250
Aufwands-/ Ertragsrelation	96,78	347,3	119,42	0	99,9

<sup>1</sup> Der Zinsüberschuss wird in der Profit-Center-Rechnung keinem Segment zugeordnet.

## Sonstige Angaben

### (44) Schwebende Rechtsstreitigkeiten

Im Konzern besteht folgende schwebende Rechtsstreitigkeit, die für die Gruppe von Bedeutung ist:  
Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG schloss am 29. Juni 2004 mit einer Einzelperson einen notariellen Vertrag über den Verkauf und die Abtretung ihrer 100 %-igen Beteiligung an der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH (Stammkapital: EUR 102.258) zum Preis von EUR 980.000. Die Wirksamkeit der Abtretung der verkauften Geschäftsanteile stand unter der aufschiebenden Bedingung der vollständigen Kaufpreiszahlung durch den Erwerber. Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG hat am 19. Januar 2005 ein Versäumnisurteil gegen den Erwerber erwirkt, in dem dieser dazu verurteilt wird, an die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG den Kaufpreis nebst Verzugszinsen zu bezahlen. Am 18. Januar 2006 wurde ein Vergleich geschlossen, wonach der Kaufvertrag aufgehoben und ein pauschaler Schadenersatz wegen Nichterfüllung in Höhe von EUR 40.000,00 vereinbart wurde. Der Betrag wurde bisher nicht beglichen.

### (45) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Am 15. März 2005 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht den Entschädigungsfall bezüglich der

insolventen Wertpapierhandelsbank Phoenix Kapitaldienst GmbH festgestellt. Dies bedeutet, dass die Entschädigungseinrichtung für Wertpapierhandelsunternehmen (EDW) die Anleger zu entschädigen hat. Der EDW, bei der auch die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG Zwangsmitglied ist, stehen allerdings zur Entschädigung bei einer geschätzten Entschädigungssumme von 180 bis 200 Mio. Euro lediglich Gelder im einstelligen Millionenbereich zur Verfügung. Gemäß dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (EAG) ist die EDW berechtigt, im Entschädigungsfall von seinen Mitgliedern Sonderbeiträge ohne Begrenzung auf einen Maximalbetrag zu erheben. Eine tatsächliche Inanspruchnahme der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG durch die EDW ist aber nach heutigem Kenntnisstand völlig ungewiss. Es bestehen erhebliche Zweifel an der verfassungs- und europarechtlichen Konformität der EDW und der Zulässigkeit von Sonderbeiträgen.

Zudem liegen derzeit zur tatsächlichen Höhe des Entschädigungsvolumens keine konkreten Angaben vor.

Die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG ist daher aufgrund der ihr vorliegenden Informationen zu der Einschätzung gelangt, dass im Entschädigungsfall Phoenix gegenüber der EDW die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung nach IAS 37.14 nicht gegeben sind.

Die jährlichen Zahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen und sonstigen Dienstleistungsverträgen bestehen in folgender Höhe und Fälligkeit:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Mietverträge und Informationsdienste		
Fällig 2008		204
Fällig 2009	1.027	51
Fällig 2010	835	14
Fällig 2011	67	
	31.12.2008 TUSD	31.12.2007 TUSD
Wertpapierinformationsdienste		
Fällig 2008		58
Fällig 2009	69	5
Fällig 2010	39	0
Fällig 2011	0	

#### (46) Leasingverträge

Es bestehen Leasingverträge über Kraftfahrzeuge. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um Operate Leases. Die Zahlungsverpflichtungen hieraus bestehen in folgender Höhe und Fälligkeit:

	TEUR
Fällig innerhalb eines Jahres	2
Fällig innerhalb von fünf Jahren	59
Fällig länger als fünf Jahre	0

Sämtliche Leasingverträge haben eine feste Laufzeit. Einer der Verträge lief im Dezember 2008 ab. Bei diesem Vertrag wurde eine Verlängerung bis Februar 2009 vereinbart.

In der Berichtsperiode wurden für Leasingverhältnisse Zahlungen in Höhe von TEUR 25 als Aufwand erfasst.

#### (47) Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände

Bei einem Teilbetrag der Forderungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 7.910 (einschließlich Zinsen) handelt es sich um eine Depositeneinlage zur Deckung von Ausfallbürgschaften gegenüber allen Börsen, an denen die

mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG als skontroführender Makler tätig ist sowie um anderweitige Sicherheitenstellung für die Abwicklung.

#### (48) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter – ohne Vorstands- bzw. Geschäftsführungsmitglieder betrug:

	2008	2007
Gräfelfing	17	16
Hamburg	26	0
Berlin	8	8
Frankfurt	5	5
Hannover	4	0
Offenburg	2	3
	62	32

#### (49) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen sind die 100%-ige Tochtergesellschaft MWB Wertpapierhandelsbank GmbH, Gräfelfing, die 60%-ige Tochtergesellschaft MWB Baden GmbH, Offenburg sowie die 45%ige Beteiligung an der SRH AlsterResearch AG, Hamburg und die Organe der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG anzusehen.

Zwischen den Tochtergesellschaften untereinander sowie zwischen den Tochtergesellschaften und der Muttergesellschaft findet kein Leistungsaustausch statt. Von der SRH AlsterResearch AG wurden im Geschäftsjahr Research Leistungen an die mwb fairtrade AG in Höhe von TEUR 45 erbracht. Es bestehen keine Ergebnisabführungsverträge.

An die Sozietät Mayrhofer & Partner, München, deren Partner das Aufsichtsratsmitglied Herr Mayrhofer ist, wurde ein Honorar in Höhe von TEUR 103 für erbrachte Beratungsleistungen bezahlt.

An die WAPAG Allgemeine Revisions- und Treuhand-Gesellschaft AG, München, deren Vorstand das Aufsichtsratsmit-

glied Herr Wilhelm ist, wurde ein Honorar in Höhe von TEUR 5 für erbrachte Beratungsleistungen bezahlt.

Bezüglich der weiteren Angaben zu den Organmitgliedern verweisen wir auf die unter Textziffern (50) und (51) gemachten Angaben.

Bezüglich der Aktionärsstruktur der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG verweisen wir auf Textziffer (52).

## (50) Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 87 AktG für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes zuständig. Mit den Mitgliedern des Vorstandes wurden Dienstverträge geschlossen. Darin sind das Grundgehalt und die variable Vergütung in Form einer erfolgsabhängigen jährlichen Bonuszahlung geregelt. Die Bonuszahlung ist abhängig vom

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Einrechnung der Vorstandstantiemen. Im Falle eines negativen Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfällt die Bonuszahlung.

Die Mitglieder des Vorstandes haben für das Geschäftsjahr 2008 eine Vergütung von insgesamt TEUR 725 erhalten:

Mitglieder des Vorstandes	Feste Vergütung TEUR	Variable Vergütung TEUR
Thomas Posovatz	159	5
Herbert Schuster	180	5
Franz Christian Kalischer	180	5
Detlef Lübbe	186	5
	<b>705</b>	<b>20</b>

Im Jahresabschluss 2008 ist eine variable Vergütung in Höhe von TEUR 20 als Rückstellung berücksichtigt und wird im Jahr 2009 ausbezahlt. Darüber hinaus bestehen Ansprüche des Vorstandsmitglieds Thomas Posovatz aus dem Pensionsplan in Höhe von TEUR 185.

Zusätzlich zu den oben genannten Zuwendungen an die Mitglieder des Vorstandes wurden im Jahr 2008 einem ehemaligen Vorstandsmitglied insgesamt TEUR 52 gezahlt, davon waren TEUR 31 durch Versicherungserstattungen abgedeckt. Darüber hinaus bestehen Ansprüche ehemaliger Vorstandsmitglieder aus dem Pensionsplan in Höhe von TEUR 1.165.

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung vom 25. Juni 2003 durch eine Satzungsänderung neu geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält, außer der Erstattung seiner Auslagen für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 10, zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Darüber hinaus bekommt jedes Mitglied

des Aufsichtsrates ab 1. Juli 2003 für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine variable Vergütung in Höhe von 0,3 % des positiven Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere wurde die Gesellschaft dazu verpflichtet, zu Gunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung (sog. Directors & Officers Versicherung) abzuschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats Tätigkeit in angemessenem Umfang abdeckt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das eineinhalbfache sowohl der festen als auch der variablen Vergütung. Die feste und die variable Vergütung zusammen sind beim einfachen Aufsichtsratsmitglied auf TEUR 15 pro Jahr, beim stellvertretenden Vorsitzenden auf TEUR 22,5 und beim Aufsichtsratsvorsitzenden auf TEUR 30 pro Jahr begrenzt. Sämtliche Beträge verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer.

Für das Geschäftsjahr 2008 setzt sich die Vergütung des Aufsichtsrates in Höhe von insgesamt TEUR 79 zzgl. TEUR 15 USt wie folgt zusammen:

Mitglieder des Aufsichtsrates	Feste Vergütung TEUR	Variable Vergütung TEUR
Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder	24	4
Thomas Mayrhofer	16	3
Michael Wilhelm	12	2
Dr. Thomas Ledermann	5	1
Uwe Didwischus	5	1
Hagen-Christian Kümmel	5	1
	<b>67</b>	<b>12</b>

Die variable Vergütung ist als Rückstellung im Jahresabschluss 2008 berücksichtigt.

Zusätzlich wurden an die Mitglieder des Aufsichtsrates der FAIRTRADE FINANCE AG TEUR 15 vergütet.

## (51) Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Zu Vorstandsmitgliedern waren im Berichtsjahr bestellt:  
Herr Thomas Posovatz, München, Börsenmakler, Sprecher  
Herr Herbert Schuster, Gauting, Börsenmakler  
Herr Franz Christian Kalischer, Hamburg, Börsenmakler,  
seit 28. Juli 2008  
Herr Detlef Lübbe, Norderstedt, Börsenmakler,  
seit 28. Juli 2008

Herr Posovatz ist Mitglied des Aufsichtsrats der Bayerische Börse AG, München und bei der XCOM AG, Willich (stellvertretender Vorsitzender).

Herr Schuster ist Mitglied des Aufsichtsrats der Markenhaus AG, Gräfelfing.

Herr Kalischer ist seit dem 5. Mai 2008 Mitglied des Aufsichtsrats der SRH AlsterResearch AG, Hamburg.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten folgende Herren an:

Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder, Rechtsanwalt,  
Vorsitzender

Thomas Mayrhofer, Rechtsanwalt, stellvertretender Vorsitzender bis 30. September 2008

Dr. Thomas Ledermann, Rechtsanwalt, stellvertretender Vorsitzender seit 30. September 2008

Michael Wilhelm, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater  
Uwe Didwischus, Bankdirektor der Norddeutschen Landesbank, Hannover, seit 28. Juli 2008

Hagen-Christian Kümmel, Leiter Wertpapierhandel der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, seit 28. Juli 2008  
Herr Dr. Jung-Senssfelder hatte in 2008 neben dem Aufsichtsratsmandat bei der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG, bei folgendem Unternehmen ein Mandat inne:

- Hypoport AG, Berlin (Vorsitzender)
- BRANDAD Systems AG, Fürth (Vorsitzender)
- IC Immobilien Holding AG, München (stellvertretender Vorsitzender)

Herr Mayrhofer hatte in 2008 neben dem Aufsichtsratsmandat bei der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG bei folgenden Unternehmen Aufsichtsratsmandate inne:

- Primus AG, München (Vorsitzender)
- Geothermeon AG, Bad Bergzabern (Vorsitzender bis April 2008)
- BrainLAB AG, Kirchheim-Heimstetten (stellvertretender Vorsitzender bis September 2008)
- Better Orange IR & HV AG, München, seit September 2007
- Ecocap bio commodities AG, Grafing, seit März 2008
- UP-Med AG, München, seit August 2008

## **(52) Besitz von Anteilen an der mwb fairtrade AG durch den Vorstand und den Aufsichtsrat**

Die BÖAG Finanzdienst AG, Hamburg, ist zu 20,18 % an der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG beteiligt. Die FMNP Beteiligungs GmbH, Gräfelfing, hält 19,8 % der Anteile.

Die Posovatz Verwaltungs GbR, an der Herr Posovatz zu 50 % beteiligt ist, hält unmittelbar 6,4 % der Anteile an der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG.

Die Herren Kalischer und Lübke halten jeweils 7,43 % der Anteile, Herr Radeke hält 4,95 % und Herr Mühlbauer 4,63 % der Anteile an der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG. Die übrigen Gründungsmitglieder der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG halten zwischen 5 % und 10 % der Anteile.

Herr Schuster sowie die Aufsichtsratsmitglieder halten keine Aktien der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG.

## **Versicherung der gesetzlichen Vertreter („Bilanzzeit“) im Jahresfinanzbericht gemäß § 37Y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 3 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB**

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Gräfelfing, den 20. April 2009

Detlef Lübke  
Thomas Posovatz

Franz Christian Kalischer  
Herbert Schuster

## **(53) Honorar des Konzernabschlussprüfers**

Im Geschäftsjahr sind als Aufwand für die Abschlussprüfung TEUR 144 erfasst, als Aufwand für die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses TEUR 34 und für sonstige Bestätigungsleistungen TEUR 3. Zusätzlich wurde für die Abschlussprüfung der MWB BADEN GmbH eine Rückstellung TEUR 4 gebildet.

Gräfelfing, den 27. März 2009

# Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

## „Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing, aufgestellten Konzernabschluss –bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalsveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang—sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 21. April 2009

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals  
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)



Pfeiffer  
Wirtschaftsprüfer



Öttl  
Wirtschaftsprüfer





**mwb fairtrade**  
**Wertpapierhandelsbank AG**

Rottenbacher Straße 28  
82166 Gräfelfing  
Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing  
Telefon +49 89 85852-0  
Fax +49 89 85852-505

[www.mwbfairtrade.com](http://www.mwbfairtrade.com)